

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 58.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 8. September 1910.

Nummer 48.

Don. „Bohemian John.“

Schönthal, den 5. Sept. 1910.
Aus lauter Langeweile greife ich zum Bleistift. Gefreuliches kann ich nicht berichten. Die Trockenheit fängt an bedenklich zu werden. Regnet es nicht bald, so sieht es schlecht aus für das arme Vieh. Alles Futter ist sehr theuer. Wer viel Vieh hat, wird es nicht füttern müssen, oder es geht in Grube. Es ist jetzt schon kein Gras mehr da, und der Winter ist vor der Thür. Wasser wird auch knapp. Meine eine Citerne ist schon wieder voll Luft. Da hilft kein Maulspigen, es muß gepflügt werden.

Ich hatte vor, diese Woche heranzufahren für die „Tante“, aber als ich am Samstag einen Probeausflug nach Wetmore unternahm, verging mir alle Lust. Bei diesem Staub ist es rein unmöglich, jetzt heranzufahren; Thier und Mensch geht dabei zu Grunde.

Obgleich es auch bei Wetmore sehr trocken und staubig ist, so sind die Leute dort doch noch geradezu heil und zuvorkommend, wie immer. Mein junger Freund Fr. Heise, der bräutliche Schmied in Wetmore, der sich kürzlich mit Fr. Anna verheiratet hat, abonnierte sich sogar auf die „Tante“. Noch wünschlicher meine Glückwünsche! In Wetmore ist sozusagen gar kein Korn geerntet worden, und letztes Jahr auch sehr wenig. Die Baumwolle, die ich am Wege sah, läßt ebenfalls viel zu wünschen übrig. Ich glaube, daß es stellenweise 25 Aker zum Ballen erfordert. Und dazu weder Korn noch Futter! Da hat es bombastischer geblüht.

Da just Berichtstag in Wetmore war, traf ich den Constable Martin Stahl dort. Als er mich anredete, erwiderte ich bis in die große Jeh, denn ich dachte, er wollte mich verhaften, weil ich bei so schlechten Zeiten Geld von den Leuten holen wollte. Angenehm enttäuscht war ich daher, als er sagte: „John, schreib mir mal eine Quittung!“ Da wurde es mir leicht um die Leber—es war da aber immer noch trocken, was später auch geändert wurde.—Der Butchermeister Hugo Heintzmann meinte: „John, hier hast Du dem Geld für die Tante, denn denkst Du vielleicht, die Leute in Wetmore hätten kein Geld mehr!“

Ich machte mich so schnell wie möglich fort, sonst, glaube ich, wären noch Mehrere an mich geknallt. Ich war an dem Tage nämlich nicht für die Leute in Wetmore vorbereitet.

Als ich oben schrieb, daß es 25 Aker zum Ballen nimmt, habe ich nicht die ganze Gegend gemeint. Stellenweise ist die Cotton auch besser, läßt aber dennoch viel zu wünschen übrig.

Seit meinem letzten Berichte schrieb ich Quittungen für folgende Abonnenten: Fris Schumann, Ad. Duell, Alwin Lengen, Georg Haermann, Carl Kreuzer, Wm. Steubing, Louis Koberli und Wm. Nibel.

Herr Wm. Nibel hat seine Farm an seinen Bruder Albert für \$5000 verkauft und jetzt die Farm seiner Mutter Frau Katharina Nibel für \$4500 gekauft.

Ferner hat Fritz Haag in der Hauptstadt Bracken sein Wohnhaus für \$1000 an Dan Busch verkauft. Herr Busch gedankt dort ein Wohnhaus anzufangen und Drummeers zu fahren, was schon ein Beweis für die Stadt Bracken war. Er hat seine Farm bei Bracken

für \$5300 an seinen Bruder Hermann verkauft.
Bracken ist am „Buhmen“. Freund Henry Stroed ist auch wieder von San Antonio nach Bracken abgereist. Die ganze Umgebung freut sich, daß der Henry mit seinem freundlichen Gesicht wieder in unserer Mitte ist. Hoffentlich bleibt er jetzt da.

Sonst ist noch alles beim Alten in Bracken.
Bei meinem Herumbummeln schrieb ich noch Quittungen für folgende Abonnenten: Harry Bergels, Carl Schumann, Diederich Hoffmann, Georg Reiningner und Oscar Lauth. Kürzlich hatte ich auch die Ehre, Freund Fritz Druebert in die Abonnentenliste einzutragen. Herr Druebert ist Haupt-Manager bei Faust & Co., wenn ich nicht irre, ist er schon 25 Jahre in dem Geschäft angestellt—ein Record, der nicht leicht zu übertreffen ist. Ferner verkaufte ich die „Tante“ an H. A. Wagenführ, Schwiegerohn und zugleich Nachfolger des Herrn H. S. Krause als Agent für das berühmte City-Bier. Ferner verkaufte ich die „Tante“ an meinen jungen Freund Louis Reiningner, der sich am 13. Juli mit Fr. Helene Kruse in die Ehe gefügt hat. Wenn es dem Louis und seiner jungen Frau so gut geht, wie ich ihnen wünsche, dann wird es ihnen sehr gut gehen.

Freund Carl Kirchhof von Rogers Ranch schreibt mir ungesähr so: „Bei uns ist es sehr trocken; Wasserfahren ist an der Tagesordnung, aber bald wird man nicht mehr, wo man Wasser haben kann. Cotton gibt es von 3 bis 4 Aker einen Ballen, Corn bringt 25 bis 30 Bushel vom Aker.“—Aber Carl, Du wohnst ja wähehlich im Schlaraffenland! Da fehlt nur noch, daß die gebaterten Spanferkel mit dem Messer im Rücken herumlaufen. Und doch verlangst Du noch, ich sollte Dich, falls ich überbe, zum Universalerben einsehen! Carl, ich halte zu große Stücke auf Dich, um so etwas zu thun; denn es ginge Dir schlecht, wenn Du alle meine Schulden bezahlen müßtest. Aber nichts für ungut, Carl, ich liebe noch, und noch verdoht lange. Mit Dir kann man noch ein Wort sprechen, aber wie es mit dem Wenden aussieht, das weiß ich nicht. Wie ich lese, hat er eine große Reife gemacht, und ob er noch mit einem Zeitungsmanne spricht, ist daher fraglich; aber ich riskiere es und besuche ihn bald.—Der Kassauer muß wohl sein Pulver verkauft haben, denn man hört und sieht nichts mehr von ihm.

Die Vorwahl hat mir ganz gut gefallen, auch die Staatsconvention in Galveston, bis auf eine: daß sie nämlich Joe Bailey als Präsidenten nominieren wollen; denn der Joseph hat nicht mehr Aussicht, Präsident der Ver. Staaten zu werden, als mein alter Strumpf. Das glaubt wenigstens der Bohemian John.

Aus Spring Branch.

Na, daß es trocken ist, das ist durchaus nichts Neues mehr. Ein guter Regen—das wäre eine Reueigkeit! Und wach' eine Freude für die Leute!

Corn ist alles aus den Feldern und unter Dach gebracht; und später heißt es wieder Corn kaufen, denn es ist stellenweise sehr sparsam. Baumwollens ist auch so ziemlich alle gepflückt. Hier herum muß man fünf Aker zum Ballen haben. Und sobald das bische Cotton fertig ist, get's an's „Ruhven“. Die

jes Jahr sind in dieser Gegend mehrere Farmer, die sich Plätze gekauft haben; auch wir sind dabei; wir haben uns die Farm gekauft, die früher Herrn Julius Bremer und jetzt Herrn Otto Koberli gehörte.

Und nun noch eine Neuigkeit. Großpapa Voigts Fotel war 2½ Jahre am 19. August; er ist sehr stolz auf ihn. Und jetzt vom 15. August bis 2. September, sind Großpapa und Großmama Voigt zweimal Großeltern geworden! Am 15. August ist nämlich bei George Goyer und Frau Martha, geborene Voigt, ein munteres, acht Pfund schweres Söhnlein angekommen. Und am 2. September kam bei Louis Goyer und Frau Rhoebe, geborene Voigt, ebenfalls ein munteres Söhnlein an, welches 7½ Pfund wog.—Großeltern Voigt haben jetzt drei Entelöhne, und es kommt mir vor, als wäre Großpapa Voigt dadurch um zehn Jahre jünger geworden.
Achtungsvoll,
eine Velerin.

Aus Cibolo.

Am 29. August starb nach langem Leiden bei Cibolo Herr Johann Billwod im Alter von 64 Jahren. 2 Monaten und 5 Tagen. Geboren war derselbe am 24. Juni 1846 zu Zadkow, Kreis Belgard, Reg. Bez. Koeslin, Prov. Pommern, Deutschland. In der Evangelischen Kirche zu Mugin wurde er getauft und nach vorangegangener Unterrichtsconfirmirt. Zum Manne erblickt, verheiratete er sich am 21. Mai 1874 in Bontin, Pommern mit Fr. Emilie Nistow. Aus der Ehe wurden 6 Kinder geboren, wovon noch 3 am Leben sind. Im Jahre 1891 wanderte er mit Familie nach Texas ein und war seither bei Cibolo wohnhaft mit Ausnahme von 6 Jahren, welche er in Nord-Illinois verlebte. Am 30. August wurde die Hülle mit kirchlichen Ehren unter reger Beteiligung auf dem Paulus-Gottesacker in Cibolo bebettet. Sein Seelforger hielt ihm die Gedächtnisrede, in welcher er betonen durfte, daß der Entschlafene gläubig und treu gewesen sei. Um seinen Heimgang trauern die Gattin, Frau Emilie Billwod, ein Sohn, Carl Billwod; zwei Töchter, Frau Bertha Krueger, und Fr. Maria Billwod; 8 Entelkinder, ein Schwiegersohn, Wilhelm Krueger; eine Schwiegertochter, Frau Anna Billwod; zwei Schwägerinnen, Frau W. Fleming; zwei Schwägerinnen, Frau W. Nistow und Frau Johanna Reigte nebst Neffen, Nichten und sonstigen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Am 4. September wurde durch W. C. Knifer in der Evangelischen Pauluskirche das erste Kind der jungen Eheleute Arthur Schulz und Frau Clara, geb. Baeker, getauft auf die Namen Erna, Karoline Anna. Patzen waren Frau Leonie Baeker (Großmutter), Frau Anna Schulz (Tante), Wilhelm Schulz (Großvater) und Oscar Kemmler.

Aus Yorks Creek.

Im Hause der Brautstern, Herrn und Frau Martin Ruppel, wurde deren anmuthige Tochter Fr. Bizzie Ruppel am Mittwoch, den 31. August mit Herrn Eddie Kruse durch Herrn Pastor Jaworski zum Bunde für's Leben vereinigt. Während zur Einleitung der Feier die Schwägerin der Braut, Frau Sophie Mehlig, den Brautzeitmarisch aus Lobengrin kunstverständig spielte, betrat das Brautpaar das Tanzzimmer, und

zwar an der Seite des Bräutigams schritt als „best man“ Herr Prof. W. Büchner, die Braut geleitete ihr Vater, als Ehrenmatrione fungierte Frau W. Büchner und als weitere Trauzugegen Herr Bernhard Kruse und Fr. Lottie Trapp, Herr Gustav DuRenil und Fr. Ella Randow. Nach vollzogenem Trauakt brachte die große Schaar der geladenen Gäste dem jungen Paare ihre Wünsche dar und darauf wurden alle zu dem in reichster Fülle hochfein zubereiteten Hochzeitsdinner geladen. Nach dem Festmahl amüsierte sich Alt und Jung in ungezwungener Weise auf's köstlichste. Möge dem jungen Ehepaare ein recht langes und ungetriebtes Eheglück beschieden sein!

Aus Zorn.

Zorn, den 5. September 1910.
In der großen Seestadt Leipzig war jüngst eine Wasserkröte, Menschen fielen ein wohl dreißig, Häuser blieben mehr noch todt.“

Eine Wasserkröte herrscht auch wohl beinahe überall im Lande, aber im umgekehrten Sinn als wie es damals in Leipzig war, nämlich die hatten damals zuviel, und wir haben zu wenig. Solche suchtbare Trockenheit seit Monaten ist schon nicht mehr schön. Der San Germano ist schon lange trocken an der Croising, was doch selten vorkommt. Trotzdem giebt es noch genug Baumwolle, ¼ Ballen per Aker im Durchschnitt. Das Schlimmste wird wohl werden mit Futter; wohl ein jeder Farmer wird kaufen müssen.

Unser Draht ist schon wieder so los an der Fenz. Das ist doch wohl nur infolge daß das Land so sehr eingetrocknet ist.
Lehtin war hier Wettregeln zwischen dem San Marcos Club und dem Zorn Club; das Resultat war wie folgt:

San Marcos	Zorn
395	332
302	364
369	388
1066	1084

Dieses ist wohl ein Beweis, daß der junge Club in Zorn auch legeln kann. Wir haben wohl eine der besten Bahnen im County; sie hat \$1600 gekostet, ist mit gutem Eise versehen und kann tageshell erleuchtet werden.

Lehten Samstag verheirateten sich auf dem Plage unseres Freundes Fritz Geleben und Frau, deren Tochter Ida, und Herr Edwin Vorheier. Nun, solches muß auch sein. Wir gratuliren herzlich.

Lehten Mittwoch brannte die Farmers Union Gin bei San Marcos total nieder. Fünf Ballen Cotton sind mitverbrannt, auch etwas Samen.

Bei Herrn Willie Braune und Frau bei Zorn ist ein kleines Mädchen angekommen.

Alb. Vos.

• Eine Zusammenstellung des Ergebnisses der letzten Vorwahl nach Senatebezirken zeigt, daß D. B. Colquitt in fünfundzwanzig Senatebezirken die meisten Stimmen erhielt, Wm. Poindexter in vier, und Gene Johnson und R. B. Davidson je in einem Senatebezirk. In allen sechs Bezirken, in denen Colquitt keine Mehrheit erhielt, bekam er die zweit-höchste Stimmenzahl.
• In San Antonio starb am 30. Aug. Herr Friedrich Ruz im Alter von 59 Jahren.
• Die Schindler Schulgemeinde in Solid County hat Fr. Nora Ernst als Lehrerin angeheilt. Fr. Ernst wird auch Unterricht im Deutschen erteilen.

No. 4295. Report of the Condition of the First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, September 1, 1910.

RESOURCES.	
Loans and Discounts	\$307,859.00
Overdrafts, secured and unsecured	8,156.41
U. S. Bonds to secure circulation	50,000.00
Banking house, furniture and fixtures	6,000.00
Due from National Banks (not reserve agents)	67,892.79
Due from State and Private Banks and Bankers, Trust Companies, and Savings Banks	6,449.99
Due from approved Reserve Agents	67,467.87
Checks and other Cash Items	186.67
Notes of other National Banks	1,695.00
Fractional Paper Currency, Nickels, and Cents	242.05
Lawful Money Reserve in Bank, viz: Specie	\$ 23,429.00
Legal-tender notes	5,750.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 percent of circulation)	2,500.00
Total	\$547,628.78
LIABILITIES.	
Capital stock paid in	\$100,000.00
Surplus fund	40,000.00
Undivided Profits, less Expenses and Taxes paid	3,135.48
National Bank Notes outstanding	50,000.00
Due to State and Private Banks and Bankers	530.26
Individual Deposits subject to check	353,963.04
Total	\$547,628.78

State of Texas, County of Comal, ss: I, Walter Faust, Cashier of the above-named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.
WALTER FAUST, Cashier.
Subscribed and sworn to before me this 6th day of September, 1910.
L. S. F. HAMPE, Notary Public.
Correct—Attest: GEORGE KNOKE, H. D. GRUENE, H. G. HENNE, Directors.

Beileidsbeschlüsse.

Halle der Twin Sisters Loge No. 138, D. b. S. S.
Von ganzem Herzen bedauern wir das schreckliche Leiden und den allzufrühen Heimgang unseres lieben Freundes und Bruders Hermann Linhart.
Deshalb sei es Beschllossen, daß die Twin Sisters Loge No. 138 in dem Entschlafenen einen treuen und tüchtigen Freund und Bruder verloren hat; daß wir Logen-Brüder verprechen, dem dahingewandenen Bruder ein treues Andenken zu bewahren, und sprechen hiermit den Hinterbliebenen unser tiefstes Beileid aus. Ferner sei es Beschllossen, daß wir unseren Trauigen auf die Dauer von 30 Tagen mit Trauerflor umhüllen; diese Beschlüsse auf einer Seite unseres Protokollbuches eintragen; eine mit dem Siegel unserer Loge verlebene Abschrift den Hinterbliebenen übermitteln, und gleichzeitig im „Hermanns-Sohn für Texas“, sowie in der „Neu-Braunfels-Zeitung“ veröffentlichen.

G. C. Argt., J. G. Zwergens, C. S. Koch, Comite.

Twin Sisters, Texas, 28. August 1910.

Die letzte der Saison.

Populäre Excursion nach Houston und Galveston auf der F. & G. N.-Bahn, Samstag, den 17. September 1910.

Excursions-Fahrkarten werden verkauft für Rüge, die in Galveston und Houston Sonntag Nachmittag, den 17. September, und Sonntag Morgen, den 18. September ankommen; gut für die Rückreise auf Rüge, die Galveston oder Houston an oder vor Montag, den 19. September verlassen. Nähere Auskunft erteilt jeder Ticket-Agent. 48c

Zu verkaufen.

Eine gute eingerichtete Farm, enthält 268 Aker, 105 Aker in Cultar, mit großem Wohnhaus, Stallungen, Futterhäuser, und immer genug Wasser auf dem Platz. Acht Meilen südwestlich von Neu-Braunfels. Nähere Auskunft erteilt J. Druebert, Neu-Braunfels, Texas. 48c

Zu verkaufen.

Drei „Crocker-Jod“ gute Mules, von 4 bis 7 Jahre alt, sind im Gebirg gezogen; ein jedes Buggy u. Sattelgeschirr. Ferner die schönsten Felle in der Kammhadt. John Rowotny. 48c

Nur noch 15 Tage!

Dann ist der Auktionslauf bei Homann zu Ende. Benutzt die Zeit noch, um Waare recht billig zu haben.

OFFICIAL STATEMENT OF THE FINANCIAL CONDITION OF THE NEW BRAUNFELS STATE BANK

at New Braunfels, State of Texas, at the close of business on the 1st day of September 1910, published in the Neu-Braunfels Zeitung, a newspaper printed and published at New Braunfels, State of Texas, on the 7th day of September 1910.

Resources	
Loans and Discounts, personal or collateral	\$67,431.82
Loans, real estate	15,730.00
Overdrafts	1,812.39
Real Estate (banking house)	500.00
Furniture and fixtures	2,435.00
Due from Approved Reserve Agents	\$17,116.84
Due from other Banks and Bankers, subject to check	1,266.06
Cash Items	18,382.90
Currency	15.78
Specie	6,987.00
Other Resources as follows: Interest in Guaranty Fund	3,165.95
Total	\$120,074.93
Liabilities	
Capital Stock paid in	\$ 25,000.00
Undivided Profits, net	2,269.63
Due to Banks and Bankers, subject to check	71.38
Individual Deposits, subject to check	76,075.60
Demand Certificates of Deposit	1,200.00
Bills Payable and Rediscounts	15,000.00
Other Liabilities as follows: State Banking Board	458.32
Total	\$120,074.93

State of Texas, County of Comal, We, F. Hofheinz as president, and C. J. Zipp as cashier of said bank, each of us, do solemnly swear that the above statement is true to the best of our knowledge and belief.
FRED. HOFHEINZ, President, C. J. ZIPP, Cashier.
Sworn and subscribed to before me this 7th day of September, A. D. nineteen hundred and ten.
Witness my hand and notarial seal on the date last aforesaid.
[Seal] J. R. FUCHS, Notary Public.
Correct—Attest: FR. KRAFT, WM. STRATEMANN, WM. F. ZIPP, Directors.

Pferde und Esel.

Herr Fritz Scheel wird Samstag, den 17. September mit Pferden und Eseln zum Verkauf in der Stadt sein. 48c

Zu verkaufen.

Mein Pferd mit Wagen ist billig zu verkaufen.
48c Willie Stratemann.
Feinstes Zuckerrohr \$16.50 per Tonne, Johnsongras - Heu \$17.00 per Tonne, Carriabangeweise. S. Velle, Route 1. 1

Zu verkaufen.

Mein Wohnplatz in der Mühlenstraße. Heinrich Haack, Neu-Braunfels. 48c

Zu verkaufen.

ein schwarzes Pferd 8 bis 10 Jahre alt, für Buggy und sonstige Arbeit, sehr billig. Harry Pfannstiel, Marion N. 1, Box 16. 48c

Bekanntmachung.

Da auf verschiedenen Plätzen zwischen Hunter und Neu-Braunfels, auf dem Wege der International-Bahn, einzelne von den gestohlenen Sachen aus meinem Store, im Bereich unter den Brücken und sogenannten „Water Drains“, gefunden wurden, möchte ich diejenigen Personen bitten, die solche Sachen finden oder schon gefunden haben, mich davon in Kenntnis zu setzen. Unter den gestohlenen Sachen befinden sich „Dittman und Friedmann-Schulz“ Schuhe, Handschuhe, Uhren, und Uhrketten, Halsketten, Leders, Fobs, Ringe u. s. w.
H. S. Wallboefer, Hunter Texas. 1

Zu verkaufen.

Drei „Crocker-Jod“ gute Mules, von 4 bis 7 Jahre alt, sind im Gebirg gezogen; ein jedes Buggy u. Sattelgeschirr. Ferner die schönsten Felle in der Kammhadt. John Rowotny. 48c

Nur noch 15 Tage!

Dann ist der Auktionslauf bei Homann zu Ende. Benutzt die Zeit noch, um Waare recht billig zu haben.

Satali.
Kriminalnovelle von Eufemia v.
Ablersfeld • Hallettrem.
(Schluß.)

Zwei runde, leuchtend blaue
Vöcher im Gesicht erinnerten
mich plötzlich an ihre Augen, die so
glänzend zu liegen verstanden und
ich mußte mir auf die Lippen bei-
ßen, um durch den physischen
Schmerz den der Seele zu betäu-
den. Staunst du darüber? Wenn
du dich einmal nach einer schönen
Blumen gebückt und du erfährst
dann, daß sie giftig ist, wirst du
mich verstehen. Natürlich, ich wußte
ja, was Kenia Saltikoff war:
eine ungeheure Verbrecherin von
meinem Standpunkt aus, aber
Geoffrey Ward war für mich ein
lieber Gefährte, dessen blaue Augen
mich getäuscht und seit ich
wußte, wer Geoffrey Ward war,
dämmerte mir auch, warum seine
blauen Augen, diese großen Blau-
seeli-Augen mich so festsam angezo-
gen. Phantasie nennst du das?
Laß es dabei.

Nachdem wir den Gletscher über-
schritten, fand mein Führer
Spuren, die evident nach der
Schauhütte des Monte Rosa führ-
ten. Er wunderte sich, warum sie
diesen Weg genommen, da man
zum Lyspaß direkter aufsteigen
kann, aber wie dem auch war — die
Spuren existierten und wir folgten
ihnen. Und dann kam die Hütte
in Sicht. Vor der Thür derselben
stand der Führer, der uns, als wir
sie erreichten, entgegen kam.

„Das ist wie gerufen,“ versicher-
te er. „Der junge Herr ist unpaß
geworden und konnte nicht weiter-
ich fürchte, es ist die Bergkrank-
heit.“ — Hast du schon von dieser
mysteriösen Krankheit gehört? Sie
fährt in einigen Fällen zum Tode
und entsieht durch die Einwirkung
der dünnen Luft auf Herz und Lun-
gen.

Ich sagte dem fremden Führer,
daß ich hinein gehen wollte, nach
dem jungen Herrn zu sehen, und
mit einem merkwürdigen, mir die
Kehle aufschneidenden Gefühl betratt
ich die Hütte.

Kenia Saltikoff saß auf dem
Bette, blüß bis auf die Lippen,
neben sich auf einem Stuhle die
Feldflasche und den Becher, der
den Engländer herabgefallen war.

Wir haben uns an — keins von
uns beiden sprach ein Wort. Ich
fühlte wohl, daß es an mir war,
das Schweigen zu brechen, aber
das schreckliche Wort, das ich spre-
chen mußte, wollte mir nicht über
die Lippen.

Da versuchte sich Kenia Saltikoff
zu erheben, aber kraftlos sank sie
zurück auf den harten Sitz.

„Was, Dr. Maidenburg,“ sagte
sie in tabellischen Deutsch, „es ist
Ihnen gelungen, Sie haben das
Wird gestellt. Was weiter?“
„Sie werden mit mir zurückkeh-
ren. Sie sind meine Gefangene,“
sagte ich fest und ernst.

Ein bitteres Lächeln irrte um
ihre blauen Lippen. „In der That
und nach Ihrer Auffassung bin ich
es mit Recht, sollte ich es lange
schon sein,“ erwiderte sie. „Aur,
sehen Sie, weicht meine Auffas-
sung von der Ihrigen ab. O nein,
Sie brauchen nicht nach dem Revo-
lver in Ihrer linken Brusttasche
zu fassen, brauchen nicht die Fessel
anzuwenden, die Sie für mich bereit
haben, denn ich plane keinen Wider-
stand. Erstens bin ich keine Theo-
rin, die gegen das Unvermeidliche
kämpft und zweitens weiß ich nur
zu gut, daß ich die Partie verlieren
würde, weil meine physische Kraft
zu Ende ist. Diese drei letzten Tage
haben mich fürchterlich erschöpft
— ich kann zur Stunde nicht wei-
ter!“

Ich neigte den Kopf.
„Sie werden noch einige Zeit
raffen, dann kann ich Sie mit
Hilfe der beiden Führer draußen
leicht bis zur Niffelalp schaffen,
von wo man Sie mit einem Trag-
stuhl nach Barmat herabbringen
kann,“ sagte ich.

„Und von Barmat — wohin?“
„Wohin die Frage? Sie wissen,
daß mein Geschäft damit endet-
Sie dem Behörden auszuliefern.“
„Nichtig. Der Prozeß geht Sie

nichts mehr an. Und der Ausgang
des Prozesses ist nicht zweifelhaft,
nicht wahr, Dr. Maidenburg?“

Ich schwieg. Das Nein auf diese
fürchterliche Frage schien mir eine
Grausamkeit selbst vor dieser
Frau.

Sie verstand mein Schweigen
und schlug die Augen nieder.
Dann sah sie mich lächelnd an.

„Dr. Maidenburg, Sie haben
Geoffrey Ward viel Freundlichkeit
ermiesen und Sie verlangen auch
Kenia Saltikoff nicht die gleiche
chevalereske Rücksicht und menschi-
liche Theilnahme. Ich danke Ih-
nen dafür von Herzen, selbst wenn
die Dankbarkeit einer Person mei-
nesgleichen auch keinen Werth für
Sie haben kann. Ich bin bereit —
mein Geschäft ist erfüllt. Doch ehe
ich aufbreche zu meiner letzten Rei-
se, hören Sie noch ein paar Worte
von mir, ich muß sie sprechen, ehe
mein Mund für immer schweigt.
Wollen Sie mich hören?“

„Wohin? Es ist ohne Konsequen-
zen.“
„Es ist nur die Beichte einer
Sterbenden.“

Ich erhob abwehrend beide Hän-
de.

„Ich bin ein Laie,“ entgegnete
ich. „Man wird Ihnen den Beicht-
vater nicht verjagen, aber ich
fürchte, Sie werden Ihre Beichte
auch dem irdischen Richter vorzu-
tragen haben. Sie zu hören ist
nicht meines Amtes“ außer Sie
wünschen, daß ich Ihre Aussagen
zu Protokoll nehme.“

„Ich habe Ihnen amtlich nichts
zu sagen,“ erwiderte Kenia Salti-
koff stolz und mit einem Blick ihrer
blauen Augen. „Meine Vergan-
genheit gehört mir und dem höhe-
ren Richter, an den Sie glauben
und an den auch ich dereinst ge-
laubt. Was ich gern sagen möch-
te, geht Sie allein an.“
„Wah?“

„Sie. Doch ehe ich es Ihnen sa-
ge — und Sie können sich kaum
weigern, es zu hören, dieses Eine:
ich habe Sie nie gehaßt, selbst
nicht in jenen Momenten höchster
Gefahr, als ich fürchte, daß ich Ih-
ren Schlingen kaum mehr ent-
gehen konnte. Denn daß Sie
mich verfolgten, war nur die ganz
richtige Konsequenz Ihrer Ueber-
zeugung, die in mir eine staatsge-
fährliche Verbrecherin sah. Ich
habe Ihre Unerbittlichkeit, Kühn-
heit, kühle Ueberlegung und Klug-
heit so bewundert, daß ich in dem
Entweichen keine Verfolgung mehr
sah, sondern das ergaunite nerven-
anregende Vergnügen eines her-
vorragenden Sportes. Denn wir
waren ebenbürtige Gegner. Mein,
wenden Sie sich nicht ab — ich will
Sie durch Schmeichelei nicht um-
garnen und die Rolle der Kiste bei
Ihnen spielen, dazu ist die Stunde
nicht mehr da und überdies: es ist
ein Spiel, das ich zu oft gespielt,
als daß es mich nicht anekeln müß-
te. Ich will nur klar legen, wie
ich mich zu Ihnen gestellt, und daß
ich Sie damals in Paris geflan-
gen, freute mich mit der Freude,
die der Gewinner einer schwierigen
Schachpartie fühlt, der einen ihm
in vielem überlegenen Gegner be-
siegte. Es war mir nicht recht, als
ich den Befehl meiner Partei er-
hielt, Ihnen nach der Schweiz zu
folgen, um Sie unschätzblich zu ma-
chen.“

Sie hielt ein, wohl um mir Zeit
zu geben, mich von meiner Ueber-
zeugung zu erholen, denn ich wußte
te, daß ich blüß geworden war.

„Ich glaube nämlich nicht an
fortgesetzte Siege bei ebenbürtigen
Gegnern,“ fuhr sie dann fort.
„Aber ich hatte zu gehorchen. Ich
dachte in Randerfleg mit Ihnen zu-
sammen zu treffen und hatte Sie
noch nicht erkannt, als ich Ihnen
am Blaufeeli meinen Stuhl ließ,
damit Sie sich in das Fremdenbuch
einschreiben. Und dann hoffte
ich, mich Ihnen am Deshineetee
durch mein bizarres Benehmen un-
angenehm zu machen, damit ich
eine Entschuldigunng hätte für ein
Küselandergehen. Ich glaube
jaft, es war mir gelungen, aber der
Geist, in dem ich trainirt war,
siegte und ich folgte Ihnen. Contre
coeur, wie es mir war — ich hatte
das Spiel satt und wollte es kurz
machen. Beim Edelweissuchen,
unter der Bombekrinde, wie ich
Ihnen den Stein an, von dem Sie

abkürzen mußten“ — Ich unterbrach
sie mit einem unartikulierten Aus-
ruf und streckte die Hand aus.

„Schweigen Sie,“ sagte ich, kal-
ten Schweiß auf der Stirn. „Wie
können Sie es über sich gewinnen,
davon zu reden!“

„Ich sagte Ihnen, daß es eine
Beichte ist,“ erwiderte sie ruhig.
Ich fuhr mir über die Stirn.

„Und mein Absterben von dem
Grat unter der Schwandfeldspitze?“
fragte ich flüsternd, fast ichen.

„Nein, sagen Sie nicht, daß Sie
mich auch dort hinabstießen.“

„Ich that es. Sie straukelten
über meinen Stuhl, den ich zwischen
Ihre Füße hob,“ vollendete sie
unbewegt und als ich mich mit ei-
nem Stöhnen von ihr abwandte,
fuhr sie eben so ruhig fort: „Mir
blieb noch ein dritter Versuch. Ich
habe keinen Glauben, aber ich bin
abergläubisch, wie Sie wissen. Und
das hat mir die Erlaubnis gegeben,
daß ich nur drei Versuch zu machen
brauchte. Ich hatte nicht die Ab-
sicht, das Vertrauen meiner Par-
tei zu täuschen, deren willenloses
Werkzeug ich war, der ich eidlich
Gehorsam gelobt. Aber die Auf-
gabe war mir schrecklich, glauben
Sie mir das eine! der Thee, den
ich Ihnen am Engländerfall reichte,
sollte die fürchterliche Arbeit schnell
und sicher beenden, aber über Ih-
nen waagte ein höheres Wesen und
nahm Ihnen den Becher aus der
Hand, den Sie schon an den Lip-
pen hatten. Und Sie glauben
dann, ich traue mir den Becher,
aus dem mein eigener, schrecklicher
Tod mir verheißt worden war!
Aber Sie meinten es gut also mein
dürres trostloses Herz quoll warm
über von Dank für Ihre Güte.
Wollen Sie den Bechern nehmen
von mir als Andenken an eine Un-
glückliche, die Sie vernichten sollte
und die hinget mit Freundesge-
fühl für Sie, die Sie mich besser
gemacht haben — wollen Sie ihn
nehmen?“

„Ich war nicht imstande zu ant-
worten.“

„Dr. Maidenburg,“ sagte sie lei-
se, „verjagen Sie mir die Bitte
nicht. Sterbende haben seltsame
Anliegen. Sehen Sie mich an und
sagen Sie mir das eine: halten
Sie mich für ganz, ganz verloren? O,
nicht im irdischen, im mora-
lischen Sinne! Ich war gut in mei-
ner Jugend, fromm und unschul-
dig. Ich klage Niemand an, mich
zu dem gemacht zu haben, was ich
bin — aber ich habe eine unendliche
Sehnucht, von einem guten und
edlen Menschen zu hören, daß ich ge-
rettet werden könnte in einer rei-
nen Atmosphäre, unter den Augen
der Liebe, der Rücksicht, der Gü-
te!“

Ich sah sie an, sah ihr in die offe-
nen, herrlichen, blauen Augen und
trotzdem Mißtrauen mir im Herzen
laugend, konnte ich nicht anders,
als sagen: „Ich glaube an die
Möglichkeit. Kein Mensch ist ver-
loren, wenn er Sehnucht hat,
besser zu sein, als die Verhältnisse
ihn gemacht.“

„Aber ich weiß nicht, ob ich diese
Sehnucht wirklich habe,“ rief sie er-
schütterter.

„Sie haben sie — ich lese es in
Ihren Augen,“ sagte ich so leise,
daß ich nicht glaube, sie konnte es
gehört haben. Aber sie lächelte
mich an — ein Lächeln, das etwas
Ueberirdisches hatte.

„Ich danke Ihnen,“ sagte sie laut.
„Doch nun genug und auf zur
Fahrt. Ich trenne auf Ihr Wohl,
Dr. Maidenburg, möchte es Ihnen
gut gehen in diesem Leben, möch-
ten Ihre Wünsche sich erfüllen und
Ihr Pfad frei bleiben von Dornen
und von Unkraut!“ Sie nahm den
Becher zur Hand, hob ihn während
ihres Toastes hoch bis über ihren
Kopf und trank ihn dann leer.

„Es war die andre Hälfte Ihres
Trankes vom Engländerfall,“ sagte
sie dann heiter.

Wir wurde schwarz vor den Augen,
daß ich taumelte, aber im sel-
ben Momente war ich neben ihr
und rief ihr den Becher aus der
Hand.

„Er ist leer,“ riefte sie ruhig.
„Nehmen Sie ihn an sich, er ist
nun Ihr Eigentum! Ja, glaubten
Sie denn, eine Kenia Saltikoff
würde sich irdischen Richtern stel-
len, sich vor ihnen zu verantwor-
ten? Eine Kenia Saltikoff würde

einen schimpflichen Tod auf dem
Schafott erdulden? Meine Ahnen
waren ein starkes, stolzes Ge-
schlecht, es lebte etwas von der
Größe der Antike in ihnen nach,
in welcher man frei und würdig zu
sterben verstand. Auch ich sterbe
frei, ohne Bande, selbst mich rich-
tend. In wenig Minuten wird
mein Herz still stehen. Und nun
leben Sie wohl, Dr. Maidenburg
und wenn Sie meiner denken,
dann nennen Sie mich Geoffrey
Ward — denn, nicht wahr, den ar-
men Jungen haben Sie doch ein
wenig lieb gehabt um seiner selbst
willen. War es zu viel begehrt,
wenn ich Sie bitte, mir die Hand
zu reichen?“

Ich hielt ihr ohne Zaudern meine
Hand hin, lächelnd legte sie ihre
kalte, schmale Rechte hinein.

„Wenn es einen Gott gibt, so
lohne er Ihnen diese Großmuth,“
sagte sie feierlich. „Leben Sie
wohl!“

Sie streckte sich aus auf dem har-
ten Lager und wandte ihr Gesicht
der Wand zu. Mich ergriff eine
ungeheure Aufregung und die
Thür aufmachend, winkte ich den
beiden Führern.

„Die Dame stirbt,“ flüsternte ich
ihnen zu. Die Leute fuhrten zurück.

„Die Dame?“ wiederholten sie
zweifelsd. Ich nickte und sie tra-
ten mit abgezogenem Hut in den
engen, halbdunkeln Raum.

Schweigen standen wir am Kopf-
ende des Lagers und ich sah, daß die
wetterharten Männer beteten. Wir
hatten nicht lange zu warten.
Kenia Saltikoff warf sich auf den
Rücken, streckte die Arme aus und
ging lautlos durch die Pforte des
Todes in das unbekannte Land, in
dem wir ein ewiges Leben zu fin-
den hoffen.

Und ich drückte ihr die Blaufeeli-
Augen zu.

Erlaub mir die Schilderung, wie
wir den Körper herabbrachten, von
der Höhe des Monte Rosa nach
Barmat herunter. Für die Leute
und für die Wissenschaft ist sie am
Verfall infolge der Bergkrank-
heit gestorben — ich habe dem
nicht widersprochen, auch nicht in
meinem Bericht an die Behörden.
Warum sollte ich es auch besser
wissen wollen, als der Arzt, der
den amtlichen Todenschein ausge-
stellt? Es war die einfachste Lö-
sung, das glatteste Ende der Trag-
ödie Kenia Saltikoff.

Ich bin nun auf dem Niffelhaus,
um mich von den seelischen Er-
schütterungen dieses Dramas zu
erholen.

Ob ich vergessen kann, was sie
mir bekannt, daß sie mir dreimal
nach dem Leben getrachtet Nicht
sie, sondern eine dämonische Ge-
walt durch sie, die nur das Werk-
zeug jener war. Aber durch ihren
eigenen, freien Willen? Wer kann
wagen, diese Frage mit „Ja“ zu
beantworten. Früher hätte ich es
gethan, doch jene Stunde in der
Schauhütte des Monte Rosa hat
Barm, Haß und Verachtung durch
die Majestät des Todes in mir zum
Schweigen gebracht.

Den Becher habe ich nicht be-
halten, sondern ihn einem Museum
geschenkt, wo die Kunst seiner Ar-
beit ihm einen ersten Platz sichert,
aber das Aquarell von der Engländer-
partie habe ich behalten „In me-
moriám.“

Und nun zum Schluß: Schreibe
und sprich mir nie von dieser
Epöche meines Lebens, laß sie ge-
schlossen und vergessen sein wie
das Grab ohne Kreuz und ohne
Stein auf dem Friedhof zu Bar-
mat, auf welches das Matherhorn
herabfiel — thu was an dir liegt,
mir vergesse die helfen — ich habe
keine Schlüsse aus dieser Affaire
nicht zu beeinflussen gesucht, weder
im Negativen noch im Positiven.
Denke also, was du willst, darüber
und tröste dich mit der neu gewon-
nenen Einsicht, daß die Seele des
Menschen ein Ding ist, das die
Weisheit der vergangenen Geschlech-
ter nicht ergüßet hat und das un-
verstanden von seinesgleichen auf
der Erde leben wird, bis die über
Atomen zerstoßen durch die Unend-
lichkeit vergeht ist. Denn in der
Seele des Menschen hat mehr
Raum als die Leibeshaftigkeit; er-
standen aus dem Hauch der
schaffenden Kraft, entzündet von

dem göttlichen Funken lebt mehr
in ihr, als was wir begreifen kö-
nnen, und das lehr, befreit von der
Schlacke, die wir Körper nennen,
unversehrt zur Ewigkeit zurück.
In alter Freundschaft
Hans Maidenburg.

Siehe Empfehlung.
Hundert von Neu-Braunfelsern
können volle Auskunft geben.
Hiesige Empfehlungen, der öffent-
liche Meinungsausdruck von
Neu-Braunfelsern, sollte unbean-
standener Beweis für jeden Neu-
Braunfeler Leser sein. Die Er-
fahrung von Freunden und Nach-
barn sollte größeres Gewicht ha-
ben, als Zeugnisse von fernwoh-
enden Fremden. Man lese folgen-
de: Frau Anna Nagel von Neu-
Braunfels, Texas, sagt: „Ich
habe heftige Rücken- und Lenden-
schmerzen und häufiges Kopfsch-
weigen. Mein Zustand beängstigte mich,
und obgleich ich viel dozierte, wur-
de er doch beständig schlimmer.
Meine Nieren funktionirten sehr
unregelmäßig. Man machte mich
auf Doans Nierenpillen aufmerk-
sam, ich kaufte mir eine Schachtel
in B. E. Woelkers Apotheke und
nahm sie nach Vorschrift. Sie
brachten meine Nieren wieder in
Ordnung, Rücken-, Lenden-, und
Kopfschmerzen hörten auf und ich
fühlte mich in jeder Hinsicht besser.
Doans Nierenpillen sind das beste
Mittel, das ich je gebraucht habe
und ich empfehle sie mit Vergnü-
gen. Bei allen Vandalen. Preis
50c. Foster-Wilburn Co., N. Y.,
alleinige Agenten für die Ver.
Staaten. Vergesse den Namen
nicht — Doans — und nehmt kei-
ne andern.“ 47c

Im Theater-Restaurant.
Gast: Was giebt's denn heute,
Fritz?“
Kellner: „Oben die Jungfrau
von Orelans, hier unter Leberknö-
del mit Sauerkraut.“

Entkräfteter Bormurr.
Gast: Das soll ein junges
Huhn sein? Das ist ja ein uraltes
Thier.“
Wirthin: „A — no — es isst aber
halt unser jüngstes.“

Druckfehler.
Der fränke Mann wäre verloren
gewesen, wenn sich nicht seine ehe-
malige Verlobte in das brennende
Haus gestürzt und ihn gerettet hät-
te; wie durch ein Wunder blieb
sie von den Flammen unversehrt.
Wie herrlich bewahrheitete sich da
das Sprichwort: „Alte Liebe
röstet nicht!“

Nicht niedergebroschen.
Ueberanstrengung der Lebens-
organe, wie einer Maschine, ver-
ursachen Zusammenbrüche. Man
kann dem Magen, der Leber, den
Nieren, Dämen oder Nerven
nicht zuviel aufbürden ohne Ge-
fahr. Wer schwach, erschöpft oder
überarbeitet ist, nehme Electric
Bitters, das unübertreffliche
stärkende Mittel. Frau J. E. Van
de Sande, Kirland, Ill. schreibt:
„Daß ich unter dreimonatlicher Ueber-
anstrengung nicht zusammen-
brach, verdanke ich gänzlich Elec-
tric Bitters.“ Nehmt dieses Mittel
und genießt Gesundheit und Kraft.
Friedenheit positiv garantiert. 50c
bei B. E. Woelker & Son.

Aber, Fräulein Evchen, warum
sträuben Sie sich denn gar so sehr,
meine Huldbigung anzunehmen?“
„Ach, Sie haben ja eine feuer-
rote Nase!“

„Na, die glüht doch nur für Sie
allein!“

**Das am meisten vernach-
lässigte Organ ist die Le-
ber.**

Deutzutage behandelt Jeder-
mann den Magen — und doch
kann't's auf die Leber — und doch
leidet man an Verstopfung, schlechtem
Blut, ist man matt und miserabel,
so ist's die Leber in neun
Fällen aus zeh.

Und heute empfehlen und endos-
fieren Aerzte

**SIMMON'S
LIVER PURIFIER**

weil es das einzige Lebermittel ist,
welches die Leber kräftigt und sie
wieder in einen natürlichen, gelun-
denen Zustand versetzt. Verlangen
Sie von Ihrem Apotheker Sim-
mon's Liver Purifier, und nehmen
Sie nichts anderes; man betone
Simmon's, (in gelben Blechbüchsen
nur), und bester darauf. Das ein-
zige Mittel, das kurirt, und zwar
ohne Leibes oder Uebelkeit zu
verursachen. Zu haben in allen
Apotheken überall. 25c u. 50c.

**A. B. Richards Medicine Co.,
Sherman, Texas.**

H. G. HENNE,

Deutscher Advokat.
Neu-Braunfeld, Texas.

Dr. Theo. Buchring,
Arzt, Wundarzt und Geburts-
helfer.

Magen- und chronische Krankheiten finden
specielle Aufmerksamkeit.
Office in Emmels Drug Store
Phone 67. Lockhart, Tex.

Zu verkaufen

Caldwell County Landereien:
385 Ader, 350 in Cultur, \$75.00 per
Ader, 6 Meilen von Lockhart.

310 Ader, 220 in Cultur, 3 Meilen
von Lockhart, \$85.00 per Ader.

206 Ader, 150 in Cultur, 3 Meilen
von Lockhart, \$125.00 per Ader.

155 Ader, 130 in Cultur, 5 Meilen
von Lockhart, \$75.00 per Ader.

78 Ader, 70 in Cultur, 4 Meilen von
Lockhart, \$75.00 per Ader.
Diese Plätze sind die besten Schwa-
lant-Farmen im County.
Außerdem noch eine Menge billige
Plätze.

W. S. Firth,
Lockhart, Texas.

Zu verkaufen,

mein Platz bei Anhalt, Comal County, un-
gefähr 500 Ader, 50 bis 55 in Cultur,
gutes Wohnhaus mit 6 Zimmern, guter
Brunnen auf dem Hof mit Windmühle
und zwei guten Eisternen, Wasserleitung
in Garten und Haus. 35 bis 40 Kopf
Rindvieh, Pferde und alles, was auf dem
Platz ist, kann mitgeliefert werden. Nach-
fragen bei A d o l p h R o c h, Sul-
zerbe, Texas, Route 1, oder bei E d.
R o c h e, Neu-Braunfels. 21

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich
und nicht später als Mittwoch
morgens um 10 Uhr an uns ge-
ragen, wenn sie in der betreffenden Num-
mer noch erscheinen sollen. Wir erheben
unsere gebühren Kunden freundlich, sich
hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen
Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Vormittag
Sonntagsschule um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottes-
dienst um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottes-
dienst um 8 Uhr.

G. Morhinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche
am Geronomo findet jeden Son-
ntag um 9 1/2 Uhr morgens Son-
tagsschule statt; Gottesdienst wird
am 1. und 3. Sonntag in jedem
Monat um 10 1/2 Uhr morgens ge-
halten; am 2. und 4. Sonntag ver-
sammelt sich die Jugend um 10 Uhr
vormittag. Jeden Donnerstag um 8
Uhr abends Abt der Kirchenchor.
Am 4. Sonntag eines jeden Mon-
nats wird für die deutschen evange-
lischen Christen aus Seguin und
näherer Umgebung in der Presby-
terianerkirche (südlich von Rolfe's
Park) um 2 Uhr nachmittags
Sonntagsschule und um 3 Uhr
Gottesdienst gehalten.

Phone: New Braunfels No. 93-3 Kings (Fritz Mattfeld & Co. Store).

Phone Seguin No. 40-2 Kings (Alfred Koebigs Store).

Post-Office: New Braunfels R. R. 3 oder Seguin R. R. 1.

J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in je-
dem Monat findet in der St. Pau-
luskirche zu Ebojo morgens Son-
tagsschule und Gottesdienst statt;
am 2. und 4. Sonntag in jedem
Monat findet in der Evangelischen
Kirche zu Schul Sonntagsschule
und Gottesdienst statt.

G. Knicker, Pastor.

Es wird in den evangelischen
Gemeinden von Marion und bei
Seguin abwechselnd Gottesdienst
jeden Sonntag stattfinden.

Confirmanden - Unterricht in
Marion Dienstags und Freitags,
in der Christus-Gemeinde bei Se-
guin Mittwochs und Samstags.

Henry W. Strub, Pastor.

Deutsche Methodisten - Kirche
Neu-Braunfels. Gottesdienst 10
den 2. und 4. Sonntag im Monat.
Deutsch des Morgens 11 bis 12
Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis
4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag
nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
Jedermann eingeladen.

J. D. Yarnall,
Pastor.

Eingefandt.

Die Angriffe auf Roosevelt.

Wie einige Zeitungen jetzt Col. Roosevelt schlecht machen, ist eine Schande für das ganze Land. Die "San Antonio Express" gehört mit zu den schlimmsten. Der Eigentümer einer Zeitung, der die Veröffentlichung von Caricaturen und sonst unheiligem Blödsinn gestattet wie in der "Express" gegen Roosevelt veröffentlicht worden sind, und alle die bei der Verbreitung solcher Schandthaten beteiligt sind verdienen den schärfsten Tadel.

Die "Express" ist eine Zeitung, die jeden großen begabten Mann, der die Rechte des gewöhnlichen Volkes gegen die Geldaristokratie verteidigt, haßt und verunglimpft. Die Art und Weise, wie die "Express" Roosevelt, Bryan und Bailey beständig verächtlich zu machen sucht, und wie sie in Bezug auf diese Männer mißrepräsentiert und überreizt, ist kaum erträglich. Sie sieht und publicitirt von keinem etwas Gutes, der nicht dem Ueberreichtum schmeichelt und vor ihm diener.

Herrn Roosevelts Ansichten über den zu großen Reichtum Einzelner wurden allgemein bekannt, als er Präsident war. Er erklärte deutlich, daß Leute, die den Gesetzen Trotz bieten und alles dem Gemeinwohl Dienende an sich zu reihen suchen, so schlimm sind, wie die Anarchisten, die fatalistisch für politische Zwecke werden.

Roosevelt hält in hoher Achtung den von Washington begonnenen Brauch, die Präsidentschaft nicht zum drittenmale anzunehmen, da es die Freiheit des Volkes gefährden könnte, wenn ein und derselbe Mann zu lange an der Spitze der Regierung bliebe. Als Roosevelt von seiner Erwählung in Kenntnis gesetzt wurde, bezeichnete er seinen Reinsley-Termin als seinen ersten Amtstermin und erklärte, daß er sich nicht wieder um die Präsidentschaft bewerben werde. Er war aufrichtig und meinte, was er sagte.

Roosevelts Idee ist, daß die große Menge der Bürger von der Regierung ebenso berücksichtigt werden sollte, wie die Multimillionäre. Er ist ebenso sehr gegen eine Regierung durch eine Geldaristokratie, wie gegen Plünderung durch Einbrecher.

Roosevelt ist nicht Candidat für die Präsidentschaft oder irgend ein anderes Amt. Er hat seine eigenen Ideen darüber, welche Gesetze den Reichen sowohl wie den Armen gerecht sein würden, und er hat das Recht, diese Ideen zu befürworten und wirksam zu machen, wenn er kann. Roosevelt hat mehr Einfluß, als irgend ein anderer Privatbürger in der Welt. Ohne Uebertreibung kann man behaupten, daß sein Einfluß größer ist, als der des Präsidenten der Vereinigten Staaten, oder irgend eines Königs oder Kaisers in der Welt.

Herr Roosevelt glaubt, daß er, ohne Präsident zu sein, seine Fähigkeit und seinen Einfluß vortheilhaft auf die Gestaltung von Rechtsanschauungen verwenden kann, die dem Multimillionär, wie dem gewöhnlichen Volke Gerechtigkeit angeheißt lassen, und wir sollten alle froh sein, daß er sich energisch mit dieser Aufgabe befaßt.

Frankreich machte einen großen Fehler, als es sich Napoleon zum Kaiser nahm. Es verlieh ihm die Ehre, weil er als Heerführer Frankreich gegen die gesamte Weltmacht der übrigen Welt schützte. Die Reformbestrebungen Roosevelts sollten allgemein anerkannt werden. Er will aber das Präsidentenamt nicht wieder, aus Gründen, die jedem gebildeten amerikanischen Bürger klar sind. Das verächtliche Drängen, daß er das Amt wieder annehme, sollte daher aufhören. Und die Schandcaricaturen der Organe des Ueberreichtums und deren böswilliges Schmeicheln sollte allgemein mißbilligt werden.

Es gibt zu viele Zeitungsleute, die einen wirklich großen Mann

mit großem Intellekt nicht würdigen können.

F. J. Maier.

Worte Bismarcks über die Frauen. Was ich geworden bin, das bin ich durch meine Frau.

Ich wollte die gebildeten Frauen zur Positiv heranziehen, aber wir sind nicht reif genug; wir sind noch in den Kinderschuhen. Es wird aber der Tag kommen, wo die Frauen zur Mitarbeit aufgerufen werden.

Alles Weibliche ist uns Männern über an Schläue.

Wenn Deutschlands Männer schwach werden, werden seine Frauen stark sein.

Die Frauen sollen dem Manne nicht ins Handwerk pfeifen, aber sie sollen ihn beeinflussen, beaufsichtigen und zum Guten führen.

Sophty hop!

Können Sie knapp gehen mit Krücke oder Stock? Wenn keine Verkrüppelung oder Mißbildung da ist, sondern Rheumatismus, Lumbago, eine Verletzung, steife Gelenke, dann gebrauchen Sie Ballards Snow Liniment, und bald können Sie die Krücken wegwerfen und werden so gesund sein wie irgend einer. Preis 25c, 50c und \$1.00. Zu haben bei A. Tolle.

Der Unterschied.

Scott: „Der Unterschied zwischen einem Arzten und einem Millionär —“

Wort: „Ja, ja, ich weiß schon. Dem Einen macht seine nächste Mahlzeit Kummer, dem Anderen seine vorige.“

Rur zweiten Natur geworden. „Der bekannte Ringkämpfer Strecker u. l. jetzt, nachdem er sich zur Ruhe gesetzt hat, heirathen.“ „Der kann eben nicht mehr leben ohne Zweikampf!“

Erster Gedanke.

„Dent' Dir nur, Pauline, mein Mann hat, in Anerkennung seines Fleißes, von seinem Chef 300 Mark zum Neujarsgeschenk bekommen!“ „Und was laßt Du Dir dafür gekauft?“

Die junge Hausfrau.

Er (Mittags): „In der Mehlspeise scheint du die Eier vergessen zu haben?“ Sie: „Ach ja, da stehen sie. ... Nun, die essen wir dann extra, Schatz!“

Hazardspielen.

Das Leben für 25 Cents einzehen, ist, was man thut, wenn man Husten oder Erkältungen vernachlässigt, anstatt sie mit Ballards Horehound Syrup zu behandeln. Eine 25 Cent - Flasche dieses geübten Mittels kurirt einen gewöhnlichen Husten, heilt die Lunge und kräftigt das ganze System. Zu haben bei A. Tolle.

Kostspielige Ablenkung.

Er: „Es ist zu dumm, ich bringe die unangenehme Geschichte, die mir im Bureau passirte, nicht mehr aus dem Kopfe.“ Sie: „Weißt Du was, Männchen ich mache mich rasch fertig, wir gehen zusammen in die Stadt, und Du kaufst mir einen neuen Hut; dabei kommst Du gleich auf andere Gedanken!“

Warum? — Darum.

Frip: „Mutter, warum tragen denn die Marinejoldaten ein Seitengewehr?“ Mutter: „Dummer Junge, sie müssen doch in die See stechen!“

Zunehmender Verkauf von Texaco Roofing

beweist dessen Vorrücklichkeit — die ersten Kosten sind die einzige Ausgabe, da es nicht beständig angestrichen und reparirt werden muß. Auskunst, Proben und Preise mit Vergnügen auf Wunsch. Bei allen Händlern zu verkaufen. Wird nur verfertigt von THE TEXAS COMPANY. Hauptquartier: Houston, Texas.

THE TEXAS COMPANY. Hauptquartier: Houston, Texas.

Ach so! „Müller ist ein geschickter Kerl. Er kann mit beiden Händen gleich gut schreiben.“ „Wirklich? Wie zum Teufel macht er denn das?“ „Na, auf der Schreibmaschine!“

Wenn ein Windstoss kommt und die Wasser Ihrer Gesundheit träufelt, dann ist Forni's Alpenkräuter das Del, welches die Wellen legen wird. Er ist ein idealer Blutreiniger und Kräftezeuger. Es gibt keinen Fall, in welchem er sich nicht wohltätig erzeigen wird. Er versteht fast nie, chronische und veraltete Leiden zu heilen. Die erste Flasche wird seinen Werth beweisen. Er wird, verschieden von anderen fertigen Medicinen, den Leuten direkt geliefert durch Local-Agenten, oder durch die Eigentümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Kleines Mißverständnis. Erna: „Jetzt habe ich auch einen Klavierlehrer.“ Gerda: „So — wie weit seid ihr denn schon?“ „Ach Gott — er ist noch jurdubar zurückhaltend.“

Abwehr. Frau (ironisch): „Warum nennst Du denn Deine Freunde So-krates? Etwas wegen Deiner Gelehrsamkeit?“ Professor: „Rein, meine Liebe, dies anzunehmen habe ich keinen Grund, ich befürchte, eher Deinnetwegen.“

Der Unterschied. Scott: „Der Unterschied zwischen einem Arzten und einem Millionär —“

Wort: „Ja, ja, ich weiß schon. Dem Einen macht seine nächste Mahlzeit Kummer, dem Anderen seine vorige.“

Müde Frauen. Frauen, matt und müde, überarbeitet, brauchen Stärkung. Von selbst löst diese Schwäche und Müdigkeit nicht nach. Nehmen Sie Cardui ein, das bewährte Mittel gegen Frauenleiden und Schwächen. Tausende von Frauen, die Cardui verluft haben, schreiben enthusiastisch über die große Wohltat, die Sie empfinden.

Cardui. Ein kürzlich eingegangener Brief von Frau Karl Bragg, Sweetser, Ind., sagt: „Was Ihre Medizin für mich gethan, können Worte nicht ausdrücken. Bevor ich Cardui einzunehmen anfang, konnte ich eines Tages Arbeit nicht verrichten. Ich arbeitete etwas, dann mußte ich mich anziehen. Ihre Medizin zu preisen.“

Bekommen Sie die schönen Photographien von berühmten Gemälden, die jetzt von der „Globe“ in New York vertheilt werden? 14x19 auf feinem Papier. Nichts von gleichem Werth ist je offerirt worden.

Das berühmte Bild „The Storm“ von Pierre August Cot gewährt einen Anblick, der sich tief ins Gedächtnis einprägt. Das Wunderbare ist, daß diese Bilder, handcolorirt, so wenig kosten: Sieben Coupons (6 täglich und einer aus der Sonntagsausgabe) und 15 Cts. berechtigen den Einhaber zu einem dieser handcolorirten Bilder. Den Coupon findet man in jeder Nummer der Galveston News, oben auf der zweiten Seite.

Die folgenden Bilder sind jetzt fertig: Baby Stuart, The Breakers, The Storm. Man beginne heute mit dem Aufbewahren der Coupons!

International Fair. SAN ANTONIO, TEXAS. Nov. 5 to 20, 1910.

Buchbinderei. Alle Sorten Bücher werden aufs sorgfältigste sauber eingebunden von 25 Cts. anwärts. Auch wenn gewünscht mit schönem Blätter - Goldschnitt versehen. Auch alle Bücher frisch beschliffen u. gepreßt. Alle werden mit Zeldendbüchsen versehen. Anmeldungen bei Herrn Edgar Baum erbeten. Referenz, Prof. Haeblig. 467 E. B. Striegny.

WHICH FARMER ARE YOU? THE MODERN, progressive farmer no longer drives to market without first telephoning and learning the prevailing prices. The Telephone saves these unnecessary trips—saves wear and tear on stock and equipment. By connecting with the Bell System the farmer can talk from his home to distant points. Under the Bell plan service can be secured at low cost. For information and booklet write to our nearest manager or to The Southwestern Telegraph & Telephone Co. DALLAS, TEXAS.

Gesunde, glückliche Kinder. und Erwachsene findet man in den Familien wo Forni's Alpenkräuter das Hausmittel ist. Er entfernt die Unreinigkeiten aus dem System und macht neues, reiches, rothes Blut, und bildet feste Knochen und Muskeln. Er ist besonders für Kinder und Leute von zarter Körperbeschaffenheit geeignet, da er aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt ist. Ueber ein Jahrhundert im Gebrauch, ist er geistig und geistig bewährt. Er ist nicht, wie andere Medicinen, in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Dr. Auer Special-Arzt Chronische, Chirurgische und Frauenkrankheiten Auge, Ohr, Kehlkopf Einrichtung zur Aufnahme von Kranken. Sachgemäße Behandlung unter beständiger Aufsicht des Arztes und Pflege durch an Hospitälern geschulte Pflegerinnen.

E. HEIDEMEYER, — Händler in — Wagen, Buggies, Ackersgeräthchaften, Geschirr, Sätteln u. s. w. Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Landas Mühlen-Depot Futter aller Art jederzeit vorrätzig. Gen. Korn, Hafer, Aieie, Baumwollsaamenmehl, Korummehl und Feld-Saemereien zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität. Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge. Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll erjucht.

Dr. A. GARWOOD New Braunfels, Texas, Arzt, Mundarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N. Bahnhofs. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. L. G. Wille, Neu-Braunfels, Texas, Arzt, Mundarzt und Geburtshelfer. Telefon: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Landas Haus in der Mühlens-Strasse. Wer mich durch den „Neuen Phone“ zu erreichen wünscht rufe E. Preis & Co. auf.

Dr. C. B. Windwehen Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuners Gebäude.

Dr. E. G. Bielstein, Zahnarzt. Office in Roeders Gebäude. Telefon: Office. 28-2. Wohnung, 28-3.

E. W. Neuse, Thierarzt und Thier-Zahnarzt. Wohnung 2 Meilen südwestlich von Neu-Braunfels, Telefon 96, 3 Ringe. Office in Schumanns Apotheke, Telefon 18, 3 Ringe.

Zu verkaufen: Land, Lots und Häuser. Ebas Brothers, Neu-Braunfels.

Bird Saloon Gruens Gebäude, Ecke San Antonio und Capitol-Strasse. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten O. Baetge und Paul Lindemann.

Ankunft und Abgang der Post. Von 1ten Juli 1910 an. Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranos Mill um 7 Uhr morgens sechs-mal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags. Von Neu Braunfels über Smithsons Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens sechs-mal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags. Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die-iger Office aufgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N. Bahn: Nach Süden: No. 5 5:32 morgens. No. 7 8:45 morgens. No. 3 5:32 abends. No. 9 9:34 abends. Nach Norden: No. 10 5:10 morgen. No. 8 8:45 morgens. No. 4 2:55 nachmitg. No. 6 9:14 abends. Zug No. 4, der „Highflyer“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten. Mit Zug No. 6 kann man in „Chat Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kapia City und St. Louis gelangen. Zug No. 8 und 9 sind Lokalzüge. W. A. R. im Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels: Nach Süden: No. 9 (Raty Limited) 6:45 abends. No. 243 (Alamo Special) 5:15 morgens. No. 241 (Local) 2:10 nachmitg. No. 235 (River) 6:25 morgens. Nach Norden: No. 10 (Raty Limited) 10:57 morgens. No. 244 (Local) 8:25 morgens. No. 236 (River) 10:01 abends. No. 242 (Alamo Special) 1:04 morgens.

Neu-Braunfeller Zeitung.
 New Braunfels, Texas.
 Herausgegeben von der
 Neu-Braunfeller Zeitung & Publishing Co
 Jul. Giesfeld, Geschäftsführer.
 G. S. Dheim, Redakteur.
 Reisender Agent:
 John M. Deich, Braden, Texas.
 Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

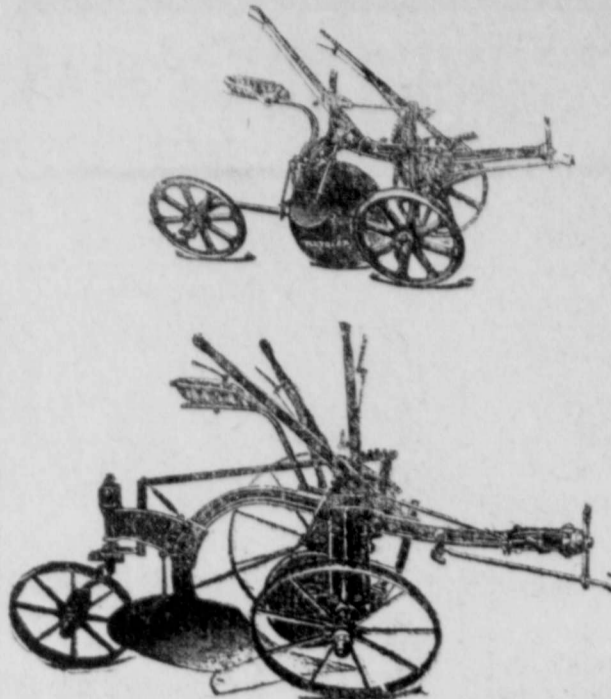
Comal County.
 Bei der Wahl am 8. November 1910:
 Für County-Richter:
 Adolf Zein (Wiederwahl).
 Für County-Anwalt:
 G. S. Henne (Wiederwahl).
 Für County und District Clerk:
 F. Tausch (Wiederwahl).
 Für Sheriff:
 Gus Reiminger (Wiederwahl).
 Für Sheriff und Steuereinnahmer:
 W. S. Adams (Wiederwahl).
 Für Schatzmeister:
 August Trisch (Wiederwahl).
 Für County Commissioner Precinct No. 1:
 Carl Kocher (Wiederwahl).
 Für County Commissioner Precinct No. 2:
 F. J. Heidrich (Wiederwahl).
 Für County Commissioner Precinct No. 3:
 Theodor Wofe (Wiederwahl).
 Für County Commissioner Precinct No. 4:
 Chas. Zochting (Wiederwahl).

Guadalupe County.
 Auf dem republikanischen Ticket:
 Für County-Richter:
 H. M. Wurzbach (Wiederwahl).
 Für County-Anwalt:
 J. W. Woods (Wiederwahl).
 Für Sheriff:
 Hugo Starke (Wiederwahl).
 Für Steuereinnahmer:
 H. J. Blumberg (Wiederwahl).
 Für Schatzmeister:
 Wm. Fritz (Wiederwahl).
 Für District Clerk:
 Julius F. Fischer.

Auf dem demokratischen Ticket:
 Für Sheriff:
 Philip B. Medlin (Wiederwahl).
 Für County Clerk:
 R. F. Wilson.

Auf dem unabhängigen Ticket:
 Für County-Richter:
 Adolph Seidemann.
Caldwell County.
 Für Legislatur-Mitglied:
 Thos. McNeal.
 Für County-Richter:
 Geo. W. Ktzer (Wiederwahl).
 Für Sheriff:
 J. S. Franks (Wiederwahl).
 Für County Clerk:
 W. G. McDowell (Wiederwahl).
 Für County-Anwalt:
 F. B. Gathitt (Wiederwahl).
 Für Steuereinnahmer:
 Lex Magee (Wiederwahl).
 Für Friedensrichter, Precinct No. 1:
 W. S. Galloway (Wiederwahl).

Texasisches.
 Ein Wechselblatt berichtet: Auf der Landstraße, zwischen den beiden Anwesen der Herren H. D. Wenking und F. Bohmsfalt, in Gonzales County ereignete sich am Samstag Nachmittag ein Automobil-Unfall, bei dem 3 farbige Jungs mit dem Leben davon kamen, aber nicht unerheblich verletzt wurden. Der farbige Chauffeur fuhr etwa 50 bis 60 Meilen die Stunde, sodas der Anprall gegen einen Telegraphen-Pfosten diesen an der Erdoberfläche abtrach, und in Folge dessen der Kraftwagen in einen Graben stürzte und dieser bald darauf von herbeieilenden Passanten, nach ziemlichem Demolierung, zum Stillstand gebracht wurde. Der Kraftwagen war Eigentum des Herrn R. S. Dilworth und



Wir haben die größte und modernste Auswahl in Buggies, Surreys und Hacks, auch Express- und Butcher-Wagen.
 Alte Buggies werden im Handel genommen.

Die berühmten Farmgeräthschaften, wie „Mitchell“, „Studebaker“, und „Old Hickory“ Wagen, Superior und New Kentucky Sämaschinen, Torpedo Dreirad, Pluto Disc und New Casady Pflüge.

Kommt und seht euch unsere Waaren an.

Stratemann, Sands & Co.



hatte dessen Chauffeur, wie verlautet, die Abwesenheit seines Herrn von der Stadt dazu benutzt, mit mehreren seiner Passagiere eine Spazierfahrt zu unternehmen. Der dem Kraftwagen zugefügte Schaden, dürfte wohl mit \$500 bis \$600 wieder ausgeglichen werden. (Anmerkung des Seyer: Hoffentlich bleibt der zum Stillstand gebrachte Graben jetzt ruhig auf seinem Platze.)

Der „United States Target Range Club of Leon Springs“ hat beim Staatssekretär einen Zusatz zu seinem Freibrief eingereicht, wodurch der Name des Vereins in „United States Target Range Club of New Braunfels“ abgeändert wird.

In der Lipscomb'schen Gin in Lockhart geriet der 20jährige Woody Thomson mit der rechten Hand in die Sägen. Der rechte Arm mußte bis zum Ellenbogen abgenommen werden.

In San Antonio war Frau J. W. Watkins mit ihren drei Kindern am Freitag Abend allein zu Hause. Sie war etwas ängstlich und wollte die Fenster zunageln, konnte jedoch keine Nagel finden. Sie beschloß daher, Nagel aus der Wand zu ziehen. Ihre zwölfjährige Tochter leuchtete ihr mit der Lampe. Beim Herausziehen eines Nagels warf die Frau ein Brett mit einer Flasche herunter, worin sich Gasolin befand. Die Flasche zerbrach, die aufsteigende Gasolindämpfe entzündeten sich an der Lampe, eine Explosion fand statt und die Kleider der Frau und des Mädchens standen sofort in Flammen. Die Beiden erlitten lebensgefährliche Brandwunden.

Später: Beide sind gestorben und wurden am Sonntag in Lockhart beerdigt. Frau Watkins war eine Tochter von L. M. Camp von Lockhart.

In La Grange ist ein Deutscher Kriegerverein für Fayette County gegründet worden.

Bei Lockhart stieß ein Zug der M. & T. - Bahn mit einem mit Maulthieren bespannten Wagen zusammen. Der Fuhrmann, ein Mexikaner, erlitt ungesährliche Querschnitten und büßte ein Ohr ein.

In Brenham soll der „Deutsche Tag“ am 6. Oktober gefeiert werden.

Die Farmers' Union Gin in San Marcos ist niedergebrannt. Der Verlust wird auf \$15,000 geschätzt; die Versicherung soll \$7500 betragen. Die Aktionäre haben beschlossen, eine größere Gin an Stelle der abgebrannten zu errichten.

Herr J. G. B. Gosemann hat die Redaktion der „Sequiner Zeitung“ angegeben, um eine Stelle als Hilfspostmeister im Sequiner Postamt anzunehmen. Sein Nachfolger ist Herr Ed. Hering, welcher die „Sequiner Zeitung“ schon früher eine Zeit lang redigirte.

In Caldwell County befinden sich jetzt 59 Automobils. Hier von sind 26 in Lockhart.

Ein junger Schwede Namens Arud Carlow wurde in der Nähe von Elgin viermal von einer Klappervergilange gebissen. Er hörte am Abend ein Geräusch in der Nähe der Scheune, begab sich hinaus und trat dabei auf die Schlange, die sich ihm um's Bein wickelte, und ihn viermal bis, ehe er sie abschütteln konnte. Man hält die Bißse nicht für tödtlich.

Aus Seguin wird berichtet, daß der nördlich von der Stadt wohnende Farmer Bill Bolmer Samstag Nacht von zwei Negern angegriffen und um \$85 beraubt wurde.

Die Maxwell Loge des Ordens der Hermannsöhne hat beschlossen, den „Deutschen Tag“ in würdiger Weise zu feiern.

In San Jacinto und in Lynchburg in Harris County fand am Samstag auf Betreiben der Prohibitionisten eine Local Option-Wahl statt. In San Jacinto wurden zwei Stimmen für und zwölf gegen Prohibition abgegeben. In Lynchburg wurde eine Stimme für Prohibition und achtzehn Stimmen dagegen abgegeben.

Die „Nord Texas Presse“ berichtet folgenden merkwürdigen Vorfall: Als der sechs Meilen südlich von der Stadt der wohnende Farmer J. S. Cantrell letzten Freitag von der Stadt nach Hause zurückkehrte, fand er zu seiner größten Ueberraschung, daß ihm während seiner Abwesenheit seine Frau und vier Kinder entführt worden waren. Cantrell war mit einem sieben Jahre alten Sohne nach der Stadt gefahren und als er gegen Mittag zurückkam, theilte ihm ein Nachbar mit, daß während seiner Abwesenheit ein Verwandter mit einer älteren Frau vorgefahren sei und die Frau mit ihrem Baby gezwungen habe, das Fuhrwerk zu besteigen, während er die drei älteren Kinder mit einer Peitsche durch's Feld vor sich hertrieb. Cantrell kam nach der Stadt und erwirkte im Criminalgericht einen Habeas Corpus Befehl, demzufolge die entführte Familie und alle Beteiligten am Montag Morgen vorgeladen wurden. Selbstverständlich wurde die Familie wieder vereint und der Entführer entkam mit einigen erakten Ermahnungen seitens des Richters, da Cantrell keine weiteren Schritte gegen denselben unternehmen wollte. Der Verüber der brutalen That ist ein Verwandter der Frau Cantrell und soll schon längst auf eine Trennung

der Familie hingearbeitet haben. Die Cantrell's haben fünf Kinder, von denen das älteste 15 Jahre und das jüngste drei Wochen alt ist.

In der texanischen Legislatur sitzen 46 Advokaten, 34 Farmer, 12 Zeitungsredakteure, 5 Ärzte, 3 Versicherungsagenten, 2 Landagenten, 1 Geschäftsfreireisender, 1 Anstreicher, 1 Clerk, 1 Ran-ger, 1 Kapitalist, 1 Buchführer, 1 Holzhändler, 1 „Promoter“, 1 Brauer, 1 Getränkehändler, 1 Bankier, 4 Viehzüchter, 5 Lehrer, 1 Zahnarzt, 1 Makler, 2 Kaufleute und 5, die andern Berufen angehören.

Herr Emil Adams läßt sich in der fünften Ward ein stattliches zweistöckiges Wohnhaus bauen.

Danksgiving.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gatten, Vaters und Großvaters, Herrn Rudolph Richter Sr., ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch den Mitgliedern des M. D. U. W., sowie auch Herrn Pastor Morandweg für seine Trostesworte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Hen! Hen! Hen!

Ich bin im Wholesale Hengeschäft und offerire das Beste zum billigsten Preise. Bestellt bei D. O. Bessler, c. o. F. Hofbeins. 477

Zu verkaufen.

1 Mitchell Runabout mit neuer Engine, alles gründlich in Stand gesetzt, sehr billig. Wird garantiert, in gutem Zustande zu sein.

Gerlich Auto & Cycle Co.

Telephon 61.

Tanzschule

in Magdorffs Halle
 jeden Dienstag und Donnerstag Abend, von Donnerstag, den 8. September an. Jedermann ist freundlich eingeladen.
 Willie Jander.

Preisfesteln

in Schumannville
 Samstag, den 17. September.
 Freundlich ladet ein
 Der Verein.

Preisfesteln

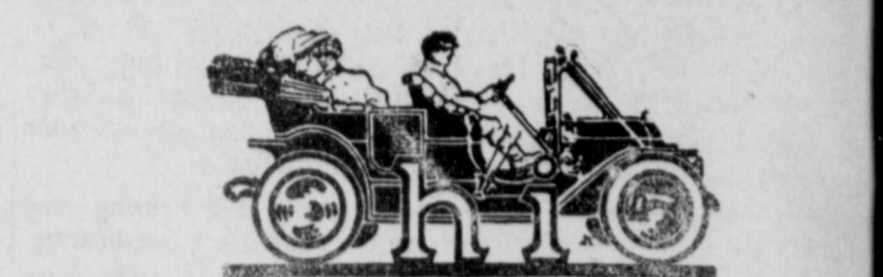
in Fischer Store
 Samstag, den 17. September.
 Anfang 9 Uhr morgens, Abends Großer Ball
 in der Fischer Store Halle.
 Freundlich ladet ein
 Fischer Store Regel- u. Farmer-Verein.

Preisfesteln

auf der Comalstädter Bahn,
 Sonntag, den 25. September.
 Anfang 9 Uhr Morgens. Jedermann ist freundlich eingeladen.
 Der Verein.

Große Deutsche Tagsfeier

den 6. Oktober 1910
 in der Maxwell Schützenhalle
 gegeben von der Maxwell Loge No. 75, O. V. S. Programm später.



Die „Car der Qualität“, vollständig ausgestattet, 40 Pferdekraft, für \$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern gebaut.

Lassen Sie sich diese Car zeigen von Ad. F. Moeller, Agent für Südwest-Texas.

O. STRATEMANN Phone 169 B. PREISS & CO. ED. BAETGE Phone 30



Zürge zu allen Preisen. Leichtenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichtenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit.

HARTMANN BROS.

Nachfolger von B. Preiss & Co.
 Leihstall und Transport-Geschäft.
 Die besten Fuhrwerke in der Stadt: Fuhrwerke für Reisende eine Spezialität. Geschlossene Kutsche bei jedem Zuge.
 Unsere Preise sind liberal. Rufen Sie uns auf:
 altes Telephon 24, neues Telephon 14.

Zu verkaufen

oder gegen andere kleinere Properties zu vertauschen, mein Haus in der Cassell-Strasse, Neu-Braunfels.
 Frau Heinrich Hinmann, 41 3/4 Mrs. Neu-Braunfels, Tex.

Elektrische Leitungen.

Ich bin bereit, Drahtleitungen für elektrisches Licht oder Telephon in Ihrem Heim, Geschäftssal oder Ihrer Office zu installieren. Ich weiß, wie die besten Resultate am billigsten zu erzielen sind. Lassen Sie mich Ihre elektrischen Arbeiten oder Reparaturen ausführen, und Sie werden keinen Grund haben sich zu beklagen — weder über die Arbeit, noch über die Rechnung. Ich gebe vollständige Zufriedenheit.
 C. E. Pfaff, 457 Telephon 190.

Gesucht

für das kommende Schuljahr, für die Spring Branch-Schule in Comal County, ein Lehrer, der fähig ist Deutsch und Englisch zu unterrichten. 9 bis 10 Monate Schule, Gehalt \$40 per Monat. Man wende sich an die Trustees: Herrn. Bartels, Alf. Gaf und E. J. Elbel, Spring Branch, Texas.

Achtung Farmer!

Montag, den 12. September, wird auf meiner Farm Zuckerrübsamen gedroschen. Habe Johnsonsraefreien Saathäfer zu verkaufen, Preis 50c per Bushel.
 478 F. J. Heidrich.

Achtung, Farmer!

Wir sind im Markt für Shud Corn zum höchsten Marktpreise.
 Gebrüder Friesenbahn.

Gesucht.

Lehrer oder Lehrerin für die Rebecca Creel Schule. 9 Monate Schule. \$40 Gehalt monatlich nebst freier Wohnung und Holz. Wm. K. Jentsch, Truster, Granes Mill, Tex. 456f.

Großer Ausverkauf

in Braden bei Georg Stroock.
 Ich werde, um Platz zu machen, mein sämmtlichen Dry Goods, Hüte, Schuhe und Porzellanwaaren zum Kostenpreis ausverkaufen.
 Georg Stroock.

Dr. A. H. Noster.

Praktischer Arzt.
 Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
 Telephon No. 33.
 Neu Braunfels Texas.

Zu verkaufen.

300 Acker Land, in 3 Renteplätze eingerichtet, 3 gute Häuser, ungefähr 3 Meilen westlich von Marlon; auch mein Wohnhaus mit großem Stall in der San Antonio-Strasse. Carl Dorow, Neu-Braunfels. 467f.

\$2500.00

kauf eines der besten Stücke Stadtrigentum, Block 10, bestehend aus ungefähr fünf Lots mit gutem fünf Zimmer-Wohnhaus, oberhalb des J. & G. N. Bahnhofs gelegen, gegenüber vom Wohnhaus des Herrn E. A. Jahr. Wegen näherer Auskunft wende man sich an
 G. V. Schumann. 468

Lokales.

Seit Montag ist das Distriktgericht in Sitzung.

Am Montag und Dienstag hat es geregnet, aber die Regentropfen waren gegeneinander ungenügend und nahmen sich sehr in Acht, daß keiner auf dem andern fiel. Jeder Tropfen fand im Staub ein separates warmes, weiches Bettchen. Hoffentlich kommt das dicke Ende von diesem Regen nach — aber bald!

Die New Braunfels Brass Band (Dirigent Robert Kirmse) spielte in der großen Parade am Arbeitstag in San Antonio.

Nächsten Sonntag Nachmittag um 3 Uhr findet die nächste regelmäßige Sitzung des Teutonia Farmervereins statt. Die folgenden Geschäfte liegen vor: Halbjähriger Kasienbericht. Beschluß behufs Verwendung der in der Kasse befindlichen Gelder. Wiedererwägung des Beschlusses betreffs Abhaltung einer "Fair". Verschiedenes.

Montag war "Labor Day", ein gesetzlicher Feiertag. Die Stadtratssitzung wurde infolgedessen auf Dienstag Abend verschoben.

Ergebnis des Teamregens im Social Club, Neu-Braunfels, am Dienstag Abend:

Tolle	257
Conring	296-39
Tolle	297
Conring	321-24
Kauf	263-32
Scholl	231
Kauf	277-36
Scholl	241

Nächsten Dienstag Abend: Wagenfuhr und Tolle; Reiningger und Sando.

Herr Edwin Bartels hat 460 Acker Land in Fort Bend County gekauft und gedenkt bald dorthin zu übersiedeln.

Gegen Ende des Sommers und im Herbst wird die Fliegenplage wieder schlimmer. Für ihre Bekämpfung veröffentlicht ein Arzt in der Bundeshauptstadt Washington die folgenden Winke, die vielleicht auch hier mit Nutzen benutzt werden können:

Fliegen tödten mehr Menschen, als wilde Thiere und giftige Schlangen, denn Fliegen verbreiten Krankheiten.

Fliegen lieben den Geruch von Urin; etwas angenehmen Nischen, der Luft von Blumen wie Geranien, Nelken, Lavendel, oder irgend ein Parfüm hilft, sie zu vertreiben.

Abfallkannen sollten mit Kalb befremt oder mit Kerosinöl besprengt werden.

Hier sind einige billige Mittel, Fliegen zu vertreiben:

Man mache eine Schaufel heiß und thue zwanzig Tropfen Karbolsäure darauf. Der Dampf tödnet die Fliegen.

Man löse eine Drachme "Bichromate of Potash" in zwei Unzen Wasser auf, füge etwas Zucker hinzu, und stelle diese Lösung in flachen Gefäßen im Hause umher.

Ein Löffel voll Formalin oder Formaldehyd in einem Pint Wasser, in einem offenen Gefäß in einem Zimmer aufgestellt, tödnet die Fliegen.

Man verbrenne Pyrethrum Pulver im Zimmer. Dieses betäubt die Fliegen, so daß sie zusammengefaßt und verbrannt werden können.

Mit dem Ausgrabungen für das Fundament des schönen Wohnhauses, das sich Herr Dr. Garwood in der Sequin-Strasse bauen läßt, ist begonnen worden.

Die regelmäßige Versammlung des Schulraths findet heute (Mittwoch) Abend statt.

Letzten Donnerstag begann der Unterricht in der öffentlichen Schule. Mehr Kinder wurden eingeschrieben, als je zuvor, und Raumangel macht sich bemerkbar.

Unserem Senator, Herrn J.

Weinert, sind wir für die freundliche Zusage des neuen Feuer-versicherungsgesetzes, das die Legislatur soeben angenommen hat, zum Danke verpflichtet.

Im Hause der Brauteltern, Herrn Bürgermeister C. A. Zahn und Frau, wurde am Samstag deren anmuthige und liebenswürdige Tochter, Frl. Anna, mit Herrn H. L. Biesele, Sohn von Herrn Julius Biesele und Frau von Yorks Creel, durch Herrn Pastor Morhinweg ehelich verbunden. Das glückliche junge Paar wird in Corsicana wohnen, wo Herr Biesele, ein "Master of Arts" unserer Staatsuniversität, Mitglied der Hochschul-Facultät ist. Die "Neu Braunfels" Zeitung gratulirt!

Der unter der Leitung des Herrn St. Hälbig stehende Gemischte Chor Concordia übt jetzt wieder.

Herr Otto Schroeder gibt jetzt in Los Angeles, California, eine interessante und sehr zeitgemäße englische Zeitung mit dem Titel "Liberal Leaflets" heraus, wovon uns die erste Nummer zugegangen ist. Wir wünschen dem besten Erfolg!

Bei Herrn Harry Thiele und Frau, geb. Gismann, von Yoatum ist ein munterer Stammhalter angekommen.

Wer von jetzt an registrierte Briefe oder Pakete durch die Post schickt, erhält keine Empfangsbcheinigung zum Empfänger, wenn er nicht beim Aufgeben der zu registrierenden Poststücke erklärt, daß er eine solche Bescheinigung wünscht. Dieses wird dann auf dem Poststück vermerkt und der Postmeister an der Empfangsstation läßt dann den Empfänger eine solche Bescheinigung unterschreiben. Sonst nicht.

Prächtige Kieffer-Birnen verzeichnet uns Herr A. W. Steinbrinck. Wie reichtragend diese Bäume hier sind, zeigt ein etwa sechs Zoll langer Zweig, woran sich acht große schwere Birnen befinden.

Herrn Otto Stratemanns Pferde wurden am Sonntag Morgen in der Nähe von Waco Springs scheu und brannten durch, und er und zwei Leute, die bei ihm waren, wurden aus dem Wagen geschleudert. Herr Stratemann erlitt schmerzhaft Verletzungen.

Im Baseballspiel besiegten am Sonntag die hiesigen "C. & F. Arrows" das "Woodward Vichy Team" von San Antonio mit einem "Score" von 5 zu 1. Die hiesigen "Tigers" besiegten San Marcos mit einem "Score" von 11 zu 4.

Als die hiesigen "C. & F. Arrows" mit dem "Woodward Vichy Team" von San Antonio am Sonntag Baseball spielten, wurde Edwin Groffler, ein Mitglied des erstgenannten Vereins, von einem Ball so heftig am linken Vorderarm getroffen, daß der Arm gebrochen wurde.

Mittwoch, den 31. August, starb nach längerem Leiden in seinen Kreisen wohlbekannte und geschätzte Herr Rudolph Richter jr. Der Verbliebene wurde geboren am 20. August 1850 zu Prenzlau, Bezirk Brandenburg. Er kam mit seinen Eltern als zweijähriges Kind nach Texas; die Mutter starb auf dem Wege von Indianola nach Neu-Braunfels. Nachdem er sich in der hiesigen Akademie eine gediegene Schulbildung angeeignet hatte, erlernte er das ehrsame Schuhmacherhandwerk, welchem er aber in seinen späteren Jahren nicht mehr oblag. Etliche Jahre diente er der Stadt als Mitglied des Stadtrathes. Sodann hatte er mehrere Jahre das Amt des County-Schachmeisters inne, und von 1896 bis 1904 war er Distrikt- und County-Clerk. Alle diese Ämter führte er zur allgemeinen Befriedigung der Bürger. Im Jahre 1874 verheiratete er sich mit sei-

ner ihn überlebenden und tieftrauernden Gattin Anna, geb. Arnold. Der Ehe entsprossen zwei Kinder, von denen der Sohn Rudolph in Neu-Braunfels als Apotheker etabliert ist und die Tochter, Frl. Lena Richter, im elterlichen Hause verweilt. Vor längeren Jahren unternahm der Verstorbene eine Besuchreise nach der alten Heimath. Vor einigen Jahren ergriff ihn eine starke Sehnsucht, seine Tante, seinen Onkel und andere liebe Verwandte im alten Vaterlande nochmals zu sehen, und im Frühommer des Jahres 1908 reiste er daher zum zweiten Male mit Frau und Tochter nach Deutschland. Tante und Onkel sind ihm seitdem im Tode vorangegangen. Bald nach seiner Rückkehr aus Deutschland, im Herbst 1908, erlitt der Verstorbene einen Schlaganfall, von dem er sich leider trotz der treuesten Pflege und des besten ärztlichen Beistandes nicht ganz erholte. Seit Monaten konnte er das Haus nicht mehr verlassen. Er erreichte das Alter von 60 Jahren und 11 Tagen. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, zwei Kinder, eine Schwiegertochter, ein Enkelkind, die Schwiegermutter (Frau Dorothea Arnold) und zahlreiche Verwandte und Bekannte in Texas und in Deutschland. Die Beerdigung fand am Donnerstag vom Trauerhause aus unter zahlreicher Theilnahme auf dem Comalstädter Friedhofe statt.

Wie aus der Correspondenz des Herrn Albert Wolf ersichtlich ist, schrumpfen bei Horn die Farmen infolge der Trockenheit derartig ein, daß ihnen die Fenzgen zu groß werden. Neu-Braunfels hingegen dehnt sich trotz der großen Trockenheit dermaßen aus, daß der Stadtrath in einer Ertragsung die Stadtgrenze erweitern mußte. Der neue Zuwachs befindet sich an der Südseite, enthält 233 Acker und wird von den Herren Georg und Heinrich Schäfer, Robert Schreier, Wm. Seefas, A. Schumann, A. W. Ludwig und Anderen bewohnt.

Da die Stadtratssitzung diesmal am Dienstag Abend stattfand und die Zeitung am Mittwoch gedruckt wird, haben wir für die diesmal ziemlich umfangreichen Verhandlung in dieser Nummer keinen Raum mehr. Eine ungewöhnlich große Anzahl von Petitionen wurde verlesen und an zuständige Comiteen verwiesen. Die Wasserfrage kam nicht vor. Vollständiger Bericht in der nächsten Nummer.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehren uns im Laufe der Woche: W. S. Adams, Ernst Sahn, Wm. Kellermann, Ernst Haag, Frl. Erna Bose, J. Dietel, Carl Schriever, Wm. Voigt, Ad. Eggeling, Eggeling (Austin), Arthur Wahl, Emil Gronle, — Wallhoefer, Herbert Leonards, Oliver Sands, Walter Jans, Pastor C. Kniker, Heinrich Haase, Wm. Voigt jr., Friedrich Hofkeing, H. Bolle, John Rowotny, J. Blumeyer, A. W. Steinbrinck, R. Gerlich, Harry Thiele (Yoatum), H. Thiele und viele Andere.

Ein Moon Automobil, Style 45, mit besonders feiner Ausstattung, ist soeben bei Stratemann, Sands & Co. angekommen und wird eine Woche lang zum Ansehen und Probieren da sein.

Fensterglas und Kitt die nehmen man jetzt mit bei Pfeuffer & Holm Co.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Einige gute Second Hand Buggies, Surreys, Wagen, Reitpferde und sonstige Formgeräthschaften, alles noch so gut wie neu, billig bei Stratemann, Sands & Co.

Baumwollene und wollene Blankets bei Pfeuffer & Holm Co.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Einige gute Second Hand Buggies, Surreys, Wagen, Reitpferde und sonstige Formgeräthschaften, alles noch so gut wie neu, billig bei Stratemann, Sands & Co.

Baumwollene und wollene Blankets bei Pfeuffer & Holm Co.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Einige gute Second Hand Buggies, Surreys, Wagen, Reitpferde und sonstige Formgeräthschaften, alles noch so gut wie neu, billig bei Stratemann, Sands & Co.

Alle Artikel einzeln zu benennen, die hier jetzt im Clean up Sale offerirt werden, würde den ganzen Raum in der Zeitung in Anspruch nehmen, deshalb kann man sich am besten mit einem Besuch überzeugen.

Neue Waaren treffen täglich hier ein und wir sind in der Lage, dem Publikum vom Billigsten bis zum Feinsten in jeder Abtheilung anzubieten. Eiband u. Fischer.

Stechdecken kaufe man bei Pfeuffer & Holm Co.

Zu verkaufen. Neu jeder Art und Qualität in Rando's neuem Lagerhaus neben der Mühlenstraße auch Saatkorn, Futter und Rasen-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.

Die größte Auswahl in Sattel-Waaren bei E. Heidemeyer.

Schwab Anzüge sind angekommen bei Pfeuffer & Holm Co.

Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutleber und sonstige Medizin sind zu haben bei K. T. Oll.

Damenmäntel und Kindermäntel bei Pfeuffer & Holm Co.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art.

Rando's Will Devot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Unter Saatkorn und Futterhafer. Sorgum - Samma, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Stroh in Säcken, Corn, Cornstrot, Riech und Baumwollsaamen-Mehl. Prompte und aufmerksame Bedienung, Niedrige Preise.

Winterunterzeuge kauft man in allen Größen und allen Sorten bei Pfeuffer & Holm Co.

Central Hotel, früher Ludwigs Hotel. Mahlzeiten 25 Cts. Logis 25 Cts. Herbert Hofmann, Mgr.

Central Hotel Bar. Feine Weine, Schnapps, gutes Bier, Cigarren u. s. w. stets an Hand. Otto Reeh, Eigentümer.

Billig zu verkaufen. Ein Aupfer, 16 Hand hoch, ein schwarzer Esel 15 1/2 Hand hoch, 5 Jahre alt. Man wende sich an Otto Pfannstiel im Markt Store oder an H. A. Wagenführ.

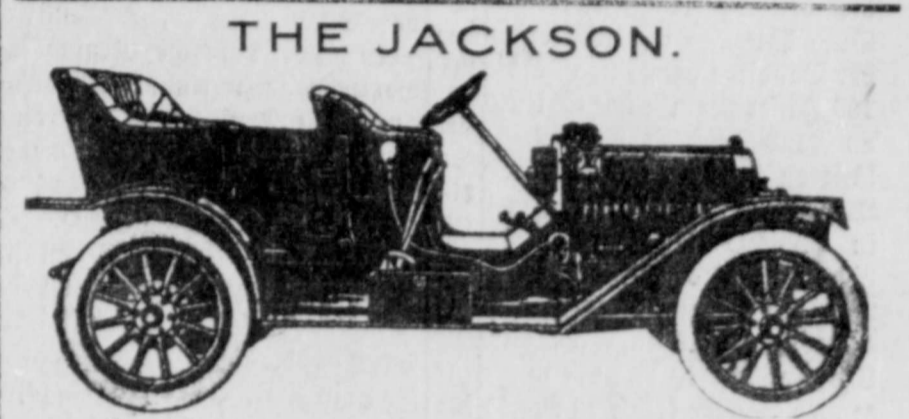
Mexico von einer spanischen Provinz bis zur amerikanischen Republik. Der 16. September 1910 ist der hunderte Jahrestag des Bestehens der Republik Mexico. Dieser glorreiche Tag wird in geeigneter Weise gefeiert in Mexico City.

Acht Jahrhunderte, die Columbus auf amerikanischen Boden landete, wurde Mexico von den Tolteken und Azteken bewohnt. Jedem fortgeschrittenen Civilisation sind überall zu sehen. Die Nachkommen dieser Leute wollen jetzt ihre Befreiung vom spanischen Joch feiern. Die Tage vom 1. bis zum 30. Juli inclusive werden einen fortgesetzten Vierden Juli bilden, mit den großartigsten Festzügen, die in neuerer Zeit gesehen wurden, und wozu die festlichen Veranstaltungen der ursprünglichen Bewohner wiederholt werden. Pullman Standard Sleepers und Hotel Cars via Paredo Route, ohne Umkleien, auf der International & Great Northern und den National - Bahnen Mexico.

Wegen näherer Auskunft wegen Bahnlinien, Fahrpreisen, Fahrplänen, Reservierung von Schlafstellen, beschreibender Literatur, national und geschichtlich, wende man sich an unsern nächsten Agenten oder an E. Muezenberger, Generalagent der mexikanischen Nationalbahnen, San Antonio, Texas. D. J. Price, G. P. A., International and Great Northern R. R., Palestine, Texas.

Hoefmann

Photograph. Gute Bilder. Preise billig. Zufriedenheit garantiert.



Die Jackson gewinnt wieder: in Waco, am 29. August. 15 Meilen-Wettfahrt, frei für Alle. Jackson 40 (Chaffar Lane); Streck Car, schon 51,000 Meilen gefahren die erste. Packard Guy Wolf (Chaffar Malone) die zweite. Buick (Chaffar McCall) die dritte.

1911 Modelle für Ablieferung fertig. P. O. Box 267. Phone 61. THE JACKSON SALES COMPANY, New Braunfels, Texas.

Man schreibe, telephonire oder spreche vor und lasse sich eine solche Car zeigen.

New Braunfels Heights.

Wir möchten den Leser aufmerksam machen daß wir unter dem Namen "New Braunfels Heights" eine der am besten für Bauplätze gelegenen Abtheilungen eröffnet haben. New Braunfels Heights liegt auf einer Anhöhe von 200 Fuß nordöstlich vom Geschäftstheil der Stadt und bietet den Bewohnern nicht nur eine Aussicht über die ganze Stadt, sondern für drei bis vier Meilen im Umkreis. Wir beabsichtigen, dieses den schönsten Theil der Stadt zu machen und werden keine Pläne an Lager, Mexikaner oder irgend Jemand, der schlechte Pläne darauf bauen will, verkaufen. Für eine kurze Zeit offeriren wir Lots von \$50.00 aufwärts, aber da wegen der schönen Lage diese Plätze sehr schnell verkauft werden, wird dieses Eigenthum schnell steigen. Außer Lots haben wir noch Ackerstücke von ein bis zehn Acker, alle am Platz gelegen und sehr gut zum Bewässern geeignet. Diese werden wir sehr billig verkaufen. Um nähere Auskunft wende man sich an

Rud. Brecher, Herm. Hibb, C. Adams, Wm. Karbach jr., Neu-Braunfels, Texas.



J. J. Thiers.

Diamanten, Uhren und Schmuckfachen.

Optische Waaren eine Spezialität. Opernhaus, Neu-Braunfels.

Zu verkaufen. Das frühere Nolte'sche Eigenthum in der oberen San Antonio Straße ist zu verkaufen. Dieser Platz eignet sich sehr gut für ein Geschäft. Otto Loder.

Zu verkaufen. Ranch, enthaltend 1377 Acker, schöne fließende Quelle, Brunnen und Windmühle, ungefähr 13 Meilen nördlich von New Braunfels, in 3 Pastures eingetheilt; 2 Häuser. Farm, 385 Acker, 125 in Cultur, an der Guadalupe; 3 Häuser auf der Farm. Nachfragen bei Chas. Borchers, Neu-Braunfels, oder Robert Linnan jr., Sattler, Texas.

Zu verkaufen. 1200 Acker schwarzes Mesquitland, anstehend an den Cibolo Curves; in Parzellen von 100 Ackern, mehr oder weniger, zu \$55 der Acker. Ein Stück Land von derselben Sorte, anstehend an obiges, ungefähr 450 Acker, 100 in Cultur, \$65 der Acker. 1000 Acker, mehr oder weniger, 12 Meilen südlich von San Antonio, 700 Acker in Cultur, \$80 der Acker. W. Mahula, Route 1, Box 6, Adkins, Texas.

Zu verkaufen. Da die Ernte knapp ist, werde ich nur fünf Tage in der Woche ginnen, und zwar jeden Wochentag außer Montag. H. D. Gruene.

Zu verkaufen. geräumiges Wohnhaus in Neu-Braunfels, gut gelegen, mit Nebengebäuden und zwei Lots. Zu erfragen in der Zeitungs-Office. 229. Straße, 441f.

Zu verkaufen. Lehrer oder Lehrerin für Honey Creek Schule, muß Deutsch und Englisch unterrichten können; 8 Monate Schule, \$35 Gehalt monatlich nebst freier Wohnung und Holz. Chas. S. Huber, Trufher, Bergheim, Texas. 46c

Zu verkaufen. Geräumiges Wohnhaus in Neu-Braunfels, gut gelegen, mit Nebengebäuden und zwei Lots. Zu erfragen in der Zeitungs-Office. 229. Straße, 441f.

Zu verkaufen. Geräumiges Wohnhaus in Neu-Braunfels, gut gelegen, mit Nebengebäuden und zwei Lots. Zu erfragen in der Zeitungs-Office. 229. Straße, 441f.

Zu verkaufen. Geräumiges Wohnhaus in Neu-Braunfels, gut gelegen, mit Nebengebäuden und zwei Lots. Zu erfragen in der Zeitungs-Office. 229. Straße, 441f.

Zu verkaufen. Geräumiges Wohnhaus in Neu-Braunfels, gut gelegen, mit Nebengebäuden und zwei Lots. Zu erfragen in der Zeitungs-Office. 229. Straße, 441f.

Zu verkaufen. Geräumiges Wohnhaus in Neu-Braunfels, gut gelegen, mit Nebengebäuden und zwei Lots. Zu erfragen in der Zeitungs-Office. 229. Straße, 441f.

Zu verkaufen. Geräumiges Wohnhaus in Neu-Braunfels, gut gelegen, mit Nebengebäuden und zwei Lots. Zu erfragen in der Zeitungs-Office. 229. Straße, 441f.

Das Kriegsschiff.

Von Emil Ernst.

So oft in einem der mittelamerikanischen Staaten, wie kürzlich wieder in Nicaragua, eine Revolution ausbricht — was ja nicht selten der Fall ist — muß ich eines dort erlebten Intermezzos gedenken, das tragisch anhub und komisch endete. Es war wieder einmal Krieg auf Haiti gewesen, und die Armee des unterlegenen Präsidenten hatte sich, als es ernst wurde und Artillerie aufzufuhr, in alle Winde zerstreut. Ein Trupp dieser wilden Horden lagerte schon seit zwei Tagen in der Nähe unserer an der Südküste bei Cayes gelegenen Faktorei und verfolgte mit großer Aufmerksamkeit die Bewegung eines Dampfers, der namentlich Lebensmittel für unsere und die benachbarten Faktoreien an Bord hatte. Die Aufmerksamkeit der Banditen wuchs noch, als etwa 100 Fässer Wein und Spirituosen an Land geschafft wurden. Mit lästlichen Blicken umhantelten sie den Landplatz und verfolgten jedes der in Booten eintreffenden Fässer, bis es in dem Hof der Faktorei verschwand. Um die Mittagstunde verlangte ihr Anführer unseren Chef zu sprechen und bot ihm ganze vier Gourde (etwa 12 Mark) für ein großes Faß Californier mit der Behauptung, daß seine 30 Kameraden mehr nicht aufbringen könnten, denn sie seien Besiegte, und die meisten hätten ihre Gewehre und Säbel nebst der Montur schon an die Sieger verkauft. Natürlich wurde ein solcher vortheilhafter Handel abgelehnt, und der Kapitän — so nennt sich dort jeder Unteroffizier — lehnte mißmutig zu einem Speisegessen zurück.

Hätte man anfangs der Bande keine Beachtung geschenkt, so gab sich in unserer Faktorei doch einige Besorgnis kund, als ein Eingeborener berichtete, er habe die Soldaten belauert, sie wollten sich ihren Wein Nachts mit Gewalt holen. Jetzt gewann die Sache ein anderes Aussehen. Der Chef ließ sofort den Kapitän des Dampfers zu einer Unterredung bitten, und dieser erklärte sich gern bereit, hier mit Gewehren bewaffnete Matrosen unter dem Kommando des Steuermanns für die Nacht an Land zu schicken, damit sie im Verein mit acht Angestellten der Faktorei einen Ueberfall abwehrten. Sofort wurde der Ballisadenbaum rings um die Faktorei ausgebeißert und, um ein Uebersteigen zu verhindern, reichlich Stachelndraht gespannt, Wachen patrouillierten, und die Boystube wurde zum regelrechten Wachtlokal eingerichtet. Mitternacht war vorüber, und schon glaubte man, die entlassenen Soldaten zu Unrecht im Verdacht gehabt zu haben, als ein lautes Krachen ertönte und in der Ballisadenwand sich ein großes Loch zeigte. Sofort eilte die gesammte Wachmannschaft an die bedrohte Stelle und sah nun bei dem herrschenden Mondlicht, wie die Bande mit einem starken, zugespitzten Baumstamm Sturm gegen die schwache Wand lief. Jetzt hieß es handeln, denn der nächste Stoß konnte die Ballisaden umwerfen. Fünf Kugeln wurden den Zurückweichenden nachgeschandt und sie streckten zwei Mann nieder.

Auf einen solchen Empfang waren die Banditen offenbar nicht vorbereitet. Sie zogen sich in die Pflanzungen zurück und ließen einen der Ihrigen auf dem Plage, während sie den anderen Getroffenen mit sich nahmen. Daß sie aber noch nicht alle Gewehre an ihre Gegner verkauft hatten, wurden wir gewahr, als einer der Unserigen über die Ballisadenwand spähte und ihm eine Kugel dicht am Kopf vorbeisagte. Auch die Fenster des oberen Geschosses der Faktorei litten unter den Schüssen der Bande, doch sonst geschah uns kein Schaden.

Als der Morgen graute, befaß der Chef, daß der junge Eingeborene, der schon einmal das Lager erhandelt besichtigte, sich auf ein Pferd setze und nach Cayes reite, um von den Behörden Hilfe zu erbitten. Wie thöricht! Denn kaum hatte der Kerl den Rand der Pflanzungen erreicht, als eine

Kugel sein Pferd niederstreckte, indes er selbst schnell von mehreren Händen hinter das dedende Gezeig gezogen wurde. Nun war guter Rath theuer. Wir konnten in der Faktorei so leicht keinen Mann mehr entbehren, zudem zeigte auch Niemand besondere Lust, mit den Banditen nähere Bekanntschaft zu machen, andererseits aber mußte dem Belagerungszustand, in dem sich unsere Faktorei befand, baldigt ein Ende gemacht werden, damit die Arbeiten auf den Feldern wieder aufgenommen werden konnten. Denn die ringsum zerstreut wohnenden Eingeborenen blieben aus Furcht vor der Räuberbande bereits aus, in die Faktorei aber konnten wir sie nicht aufnehmen, weil dort kein Platz war. Aber auch der Schiffskommandant drängte zur Entscheidung, weil er noch eine größere Rundreise vorhatte.

Die zweite Nacht verging wie die vorangegangene: die Banden versuchten den Baum an einer Stelle zu überklettern, doch mehrere Schüsse hebelten sie, daß wir nach wie vor Posten standen. Ob Jemand getroffen wurde, ließ sich diesmal nicht feststellen, weil der Feind mit großer Geschwindigkeit verschwand. Am folgenden Mittag fand ein Kriegsrath statt, der resultatlos zu verlaufen drohte, als der Steuermann des Dampfers, der früher an Bord der amerikanischen Flotte als Matrosen dient, mit einem Plan hervortrat. Er erklärte, daß haitianische Soldaten eine Weidenangst vor Kriegsschiffen und ihren Geschützen hätten, und als Einige ihn lächelnd anblickten, weil sie sich fragten, wo er das Kriegsschiff hernehmen wolle, schmunzelte er bloß und bat, ihn gewähren zu lassen. Das Kriegsschiff werde schon erscheinen, und wir in der Faktorei sollten, sobald die Kanonade beginne, ein Freudengeschrei anstimmen und gewaltig feuern. Das werde genügen. Einige konnten sich bei dieser Rede des Steuermanns des Lachens nicht erwehren und fragten ihn, ob er etwas stark gebrüht habe und aus Sardinenbüchsen und Weinsäffern Kanonen bauen und mit Wärfen und Schinken schießen könne.

Doch der Steuermann ließ allen Spott willig über sich ergehen und zog sich mit unserem Chef in dessen Privatcomptoir zurück, um das Weitere zu besprechen, da er offenbar Werth darauf legte, daß nicht zu viel Personen Mitwisser des Planes würden.

Wir Alle waren natürlich neugierig auf das Kommando, doch unsere Neugierde blieb ungestillt, wir sahen nur, wie der Steuermann kurz nach Sonnenuntergang dem Schiff zurückkehrte; bald darauf lichtete es mit großem Geräusch die Anker und ging in See.

Die Nacht brachten wir abwechselnd auf Wacht zu, doch ließ der Feind sich diesmal nicht sehen. Es schien fast, als ob er den Versuch, sich der Weinsäffern zu bemächtigen, aufgegeben habe. Doch es schien bloß so. Denn etwa um 3 Uhr flammte plötzlich an mehreren Stellen der Baum hell auf. Wir waren zu sorglos gewesen und hatten so den Banditen Gelegenheit geboten, nach Indianer-Art Reißigbündel an den Baum zu legen und diese anzuzünden. Wir paar Mann konnten natürlich dagegen nichts machen, sondern mußten froh sein, die Faktorei mit ihren Nebengebäuden zu schützen. Mit nicht geringer Sorge sehnten wir daher den Sonnenaufgang herbei.

Als es hell wurde, war natürlich unser erster Blick nach der See gerichtet. Aber was sahen wir? In ziemlicher Entfernung von der Stelle, wo der kleine Handelsdampfer geankert hatte, lag ein ansehnliches Schiff mit zwei Masten, zwei Schornsteinen und einem Thurm, aus dem drohend ein Geschütz hervorlachte. Wir wollten uns das Fernrohr des Chefs holen, doch er hatte es verlegt, und so mußten wir unsere Neugierde auf ein, welches Kriegsschiff denn als ein Ketter in der Noth erschienen sei. Noch tauchten wir unsere fere Ansicht aus, als am Vordermast des Schiffes die amerikanische

Um die größte Auswahl Buggies zu sehen, sollte man bei uns vorsprechen. Nicht nur haben wir die modernste Auswahl, sondern wir verkaufen billiger. Buggies mit Verdeck zu \$42.50 bis zu \$100.00. Buggies mit Verdeck und Rubber Tires zu \$55.00 bis zu \$115.00. Die modernsten Surreys mit oder ohne Rubber Tires, und mit extra breiten Reifen, von \$90.00 bis zu \$150.00. Expres- und Butcher Wagen, sowie alle Sorten Gads. Es bezahlt sich, unsere große Auswahl anzusehen, ob man kaufen will oder nicht. Alte Buggies werden im Handel genommen. LOUIS HENNE CO.

Flagge hochstieg. Kurz darauf änderte das Schiff seine Lage, beschrieb einen Bogen und ankerte dann wieder so ziemlich auf seinem früheren Plage. Die ganz klugen wußten nun schon, daß es dem Steuermann ein leichtes gewesen sei, uns die Hilfe eines Kriegsschiffes zu versprechen; er habe eben gewünscht, daß ein amerikanisches Kanonenboot in den Gewässern kreuze, und habe dieses herbeigerufen. Noch tritt man über diese Hypothese hin und her als ein Schuß auf dem Schiff aufblitzte. Eine kurze Pause; dann wieder ein Schuß, dem ein donnerähnliches Krachen in jener Gegend folgte, wo an dem Tage vorher die Banditen gelagert hatten. Ein vielstimmiges Geheul erscholl, und nun sahen wir, wie hier und dort einer der ehemaligen Soldaten zwischen den Büschen auftauchte und in schleuniger Flucht davonstürzte. Noch zwei Schüsse folgten, dann hörte die Kanonade auf und bald darauf eilte der Steuermann, der am Abend zuvor ein geheimnißvolles Besuch an Bord des Schiffes abgestattet hatte, der Faktorei im Laufschritt zu. Man bestrafte ihn mit Fragen, doch er antwortete nur mit einem viel sagenden Seemannsschmunzeln und meinte: Den Kern haben wir einmal ihre Buschlepperer eingetränkt, sie werden kein zweites Mal mehr wiederkommen.

Nun eilten Alle auf die Plattform der Faktorei und schauten nach dem Kriegsschiff hinüber. Es lag noch ruhig an seiner Stelle, doch ließ eben ein Krachen ab, der mehrere Personen trug. Als das Boot anlegte, sprang unser Kapitän mit noch drei Matrosen, Alle bis an die Bahne bewaffnet, heraus und schritt auf die Faktorei zu. Lachend schüttelte er dem Chef die Hand, und als Dritter im Bunde stand der Matrosen dabei. „Seht Ihr nun“, sagte der ganz kluge, „er hat das amerikanische Schiff selbst geholt. Da war aber doch keine besondere Leistung.“

Eine halbe Stunde später wurde ich in das Privatcomptoir des Chefs gebeten, der mit dem Kapitän und dem Matrosen in verträglichster Stimmung beisammensaß. Der Chef sagte zu mir: „Uns hat kein amerikanisches Kriegsschiff gerettet, sondern nur die List und Verschlagenheit dieser beiden Männer hier,“ wobei er auf den Steuermann und den Kapitän zeigte. „Wie die das gemacht, darf freilich nicht bekannt werden, sonst würden die Banditen gewiß bald wiederkommen. Aber Sie, als Deutscher, können Ihren Mund halten, und so sollen Sie sehen, wie alles gemacht worden ist.“

Kurz darauf fuhr ich mit dem Chef und dem Kapitän dem Schiffe zu. Doch mechtwürdig! Je näher wir kamen, desto seltener nahm sich das Kriegsschiff aus, und schließlich konnte ich sogar durch seine beiden Enden hindurchgehen. Es war nämlich gar kein Kriegsschiff, das uns Rettung gebracht, sondern der alte, kleine „Kisten“ dampfer, der unsere mit Recht so beliebten Weinsäffern getragen. Der Kapitän und der Steuermann hatten nun mit Hilfe der Matrosen aus Stangen und Segeltuch Bug und Heck des Schiffes verändert, zwei Masten aufgerichtet und zwei schornsteinähnliche Röhren gezimmert. Der Schornstein selbst aber

hatte edleren Zwecken dienen müssen: er war abmontirt und auf einen Holzbock gelegt worden. So hatte er das „Geschütz“ dargestellt. Um ihn herum aber hatten kluge Hände, ebenfalls aus Stangen und Segeltuch, eine Art Panzerthurm gebaut, aus dem das Geschütz der drohend hervorlachte.

Wie wir lachten, als wir diese Dekoration aus der Nähe bewunderten, kann man sich denken! Nun aber blieb noch die Frage ungelöst, wie denn die Kanonade bewerkstelligt worden war. Denn aus einem Kamin kann man doch insgesamt keine Granaten verschießen, und Granaten waren doch sicherlich in den Häufen der Banditen eingeschlagen. Gewiß, Granaten! Die Seebären hatten sich nämlich folgendermaßen geholfen: Den den Signalzwecken dienenden Mörser an Bord hatten sie bis obenhin mit Pulver gefüllt und ihn hinter der Kaminröhre aufgestellt, so daß der abziehende Pulverdampf zum größten Theil durch dieses seltsame „Geschützrohr“ abgedrückt wurde. An Land hatte dann der Steuermann für die Wirkung der Geschosse gesorgt. Er hatte mehrere große Konterversen mit Pulver, Feuerwerkskörpern und Eisenstücken gefüllt und mit einer Lunte versehen. Mit diesen „Granaten“ hatte er sich Nachts, als er von Bord des Schiffes zurückkehrte, in die Nähe des Lagers der Banditen geschlichen und sich dort ein Versteck hinter dichtem Gestrüpp ausgesucht. Der erste Schuß vom Schiffe her gab ihm das Reichen, eine Zündschnur anzubrennen. Kurz nach dem zweiten Schuß platte die erste selbstverfertigte Bombe, die zweite und dritte folgte, und unter dem Eindruck des rings sich verbreitenden schrecklichen Rauchs und der umherfliegenden Eisenstücke stob die ganze Banditenschar auseinander, da sie nicht anders meinte, als daß das Kriegsschiff sie bombardirte.

Das war das Geheimniß des improvisirten Kriegsschiffes und es wurde treulich gehütet. Außerdem Chef und mir wußte kein Mann in der Faktorei, wem wir die Rettung zu danken hatten. Die Matrosen aber waren gleichfalls zum Schweigen verpflichtet und hielten ihr Wort. So konnte man denn einige Wochen später in amerikanischen Blättern lesen wie einige Schiffe eines amerikanischen Kanonenbootes genügt hätten, eine Schaar marodirender haitianischer Soldaten in die Flucht zu jagen.

Kient. Reator (spanischer Krieg). Essen von Bleibschnecken und das rauhe Soldatenleben mit dessen harter Arbeit und Entbehrungen verursachen oft Abmagerung, Kraftverlust und Verdauungsbeschwerden. Harry F. Reator, Lieutenant in einer Chicagoer Compagnie im Krieg mit Spanien bekam Dyspepsie und magerte ab, bis es gefährlich ward. Er nahm Dr. Caldwell's Stimpf-Pessin, kurirte seine Verdauungsbeschwerden und gewann 42 Pfund. Das Mittel that alles, was wir sagen, und wer es vor dem Kaufen probieren will, schicke seine Adresse für eine freie Probeflasche an Wepkin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken zu haben für 50c und \$1 die Flasche.

Auf der Jagd. Sonntagsjäger (indem er auf ei-

nen Haken anlegt): „Nun, Sassen, kannst Du Dein Testament machen!“ (Er schießt und leht). Förster: „Sehen Sie, er läuft zum Notar!“

Die junge Frau. „Zu Weihnachten kaufst mir mein Mann immer ein Fläschchen Parfüm. Damit komme ich das ganze Jahr aus.“ „Aber—wie ist das möglich?“ „Ja, im Juni hat er Geburtstag; — da kaufe ich wieder ihm ein Fläschchen—er bezahlt es und erlaubt mir, es zu benutzen.“

Fritz Meyer ladet seine Freunde ein ihn zu besuchen 204 Navarro Straße San Antonio

Achtung! Zur Bequemlichkeit unserer Kunden, die außerhalb der Stadt wohnen, und die wie mit unserer Ablieferung nicht erreichen können, haben wir mit Boigt & Schumann ein Liebererkommen getroffen und in ihrem Herrenkleidergeschäft eine Zweig-Office eröffnet. Der Besorgungen zu vermeiden wünscht, lasse seine Bündel dort, und prompte Besorgung ist gesichert. 281st Comal Steam Laundry.

Berlangt. Lehrer oder Lehrerin für die Schönbalschule; muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Adresse bei dem Truppre: Wm. Wuest, Herrn. Zonne, Otto Neuren, Broden, Texas.

Zu verkaufen. Ich habe einige gute Formen und große Complexe Formland zu verkaufen. W. S. Graham, Cuero, Texas.

Otto Stratemann, Neu-Braunfels, Texas, hat immer Häuser, Lots und Land zu verkaufen.

„Smoke House“ Billard und Pool, Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geneigten Zuspruch bittet H. W. Schmidt.

F. J. Maier, Deutscher Advokat, Neu-Braunfels, Texas. Beträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtzeitig ausgefertigt. Office über dem Phoenix Saloon.

Billig zu verkaufen, unsere Farm bei Pratt, früher Eigenthum von Geo. A. Fisher; enthält 231 Acker, 180 Acker in Kultur, Wohnhaus mit 9 Zimmern, gute Scheune und Nebengebäude, Brunnen mit reichlichem, gutem Wasser, 2 Reiterhäuser, 1/2 Meile von Schule, Store, Wein, Schmelde und Kirche, 7 Meilen von der San Antonioer Stadtgrenze. Kein besseres Land im Staat. Man wende sich brieflich oder persönlich an Willenbrock Bros., San Antonio, Tex., R. F. D. Route 3.

Neu-Braunfels' Gegenwertiger Unterstützungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu-Braunfels und Umgegend, an die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Prämie, kein getraubenes Umfeld, keine Verbindungen mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen. Josef Haus, Präsident. S. B. Pfeiffer, Vice-Präsident. F. Hampf, Secretär. Otto Heilig, Schatzmeister. J. Drühler, J. Drühler, J. Weibacher, Directoren.

Zu verkaufen, die Hornbostel - Gin, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels, billig und zu leichtem Belagungen. Dieses ist ein schönes Eigentum, in ausgerechnetem Zustand, macht gute Geschäfte. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer J. E. D. D. o r n e, Marble Falls, Texas. 128f

Berlangt. Zwei Deutsche, verheiratete Brüder, wünschen Land für den dritten oder vierten Theil zu renten. Man wende sich an B. K. u. n. Ryle, Tex. 44y

Särge. Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den besten, sowie auch einen Leichenwagen. Fred. Heitkamp, Broden, Texas.

Sie Sollten gegen Frauenleiden Cardui gebrauchen, da wir sicher sind, es wird Ihnen helfen. Denken Sie daran, daß

CARDUI Tausende von anderen kranken Frauen Linderung gebracht hat, also warum nicht auch Ihnen? Gegen Kopfschmerz, Rückenbeschwerden, periodische Schmerzen, soll Cardui „die beste Medizin“ sein. Cardui Sie einen Versuch. Neberak zu haben. 50

60 YEARS' EXPERIENCE PATENTS TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c. Anyone sending a sketch and description will quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HARRISON & COMPANY, Patent Attorneys, New York. Patent taken through HARRISON & COMPANY, receive special notice, without charge, in the Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms: \$3 a year in advance. Single copies 10 cents. MUNN & CO. 361 Broadway, New York. Branch Office, 67 F. St., Washington.

WHITES CREAM VERMIFUGE FOR CHILDREN Children who have bad breath, pale complexion, variable appetite, dark rings under the eyes, are usually afflicted with worms. Whites Cream Vermifuge is the remedy they need. It destroys worms and parasites; does the work quickly restores health, vigor and cheerful spirits. Price 25c. per bottle. James F. Ballard, Prop. St. Louis, Mo. Sold and Recommended by A. TOLLE.

Jury-Liste.

September-Termin des Distrikt-Gerichts von Comal County.

Grand Jury

Montag, den 5. September 1910, vormittags 10 Uhr.

Theo. Schwab, Somers Pfeuffert, Fritz Kelmke, Aug. G. Starb, D. Bartels (Smithson's Valley), Arthur Sahm, Ottomar Gruene, Wm. Friesch, August Bartels, Aug. Deller, Julius Wunderlich, Ernst Herbst, Fr. Wehe, Ad. Koch, Otto Reinartz.

Petit Jury

Erste Woche.

Dienstag, den 6. September 1910, 9 Uhr morgens.

Valentin Fey, Chas. Floege, Chas. Elbel, Hy. Fischer, Peter Faust, Theodor Froelich, Fr. Friedrich, Rud. Brecher, Hubert Bachtold, Hy. Krufe, Louis Fortz, Wm. Fey, A. F. Debele, John Junker, Wm. Kohlenberg, Robt. Heimer, R. Koch, H. Kohlenberg, E. Kohls, Gustav Boges, Ernst Bueche, Edmund Bading, Ernst Kloepper, Rud. Heidrich, Fritz Koepf, W. G. Gerlich, Fr. Hilbebrandt jr., G. Reckmeyer, Oskar Klaerner, Alfred Goh, Hermann Knibbe, A. Gabel, Hermann Bartels, Chas. Beraemann jr., Chas. Feil.

Zweite Woche.

Montag, den 12. September 1910, 9 Uhr morgens.

Hermann Kirmse, Ernst Heidemeyer, Benno Bode, Robert Bode, Wm. Kellermann, A. Habermann, Ed. Knebel, Chas. Bees, Louis Becker, A. G. Feitner, Hermann Haas, Hermann Gerloff, A. G. Goers, John Haubner, Gus. Hilbert, Ernst Heise, Fritz Doehne, Ed. Gruene, Edgar Bremer, Fr. Jonas, Ad. Gerhardt, Wm. Kles jr., Hermann Dillert, Aug. Kirchner, Ad. Kappelman jr., Gus. Damer, Theodor Eggeling, Peter Hubertus, Wendelin Eckhart, Hy. Goh, Richard Gohse, Fritz Engel, Henry A. Kraft, Fritz Daum, Robt. Koppin.

Dritte Woche.

Montag, den 19. September 1910, 9 Uhr morgens.

Chas. Kreuzler, Albert Elbel, Raymond Waus, F. B. Blumberg, Oscar Baetge, Geo. Linmar, Fritz Dreubert, Chas. Kutcher, Herm. Dittmar, Hy. Dieb, Richard Giesmann, Louis Jentich, John Grimm, Frank Jonas, Richard Johns, Louis Krause (Sattler), Theodor Doerr, F. E. Hoffmann (Solms), Chas. Hartwig, Henry Harms, Jos. Friesenhahn, W. S. Hoelke, Chas. Dorow, Emil Krueger, Hugo Foerster, Fr. Kropp, E. S. Harborth, Louis Radewil, Fritz Eikel, Henry Benoit, Robt. Bading, Fritz Hampe jr., Alwin Busch, W. Kuehler, Fred Kramme.

Waude Lyner, St. Louis, Mo.
So viele Frauen leiden an Verstopfung und Magenbeschwerden, daß sie die Erklärung von Fr. Waude Lyner, 888 Mc Laren Ave., St. Louis, Mo., beachten sollten. Sie litt in dieser Weise viele Jahre, nahm jedoch schließlich Dr. Caldwell's Syrup Pepsin an und wurde dauernd kurirt. Sie empfiehlt das Mittel den amerikanischen Frauen und hält es für die beste abführende und stärkende Medizin, die man bekommen kann. Das Mittel thut alles, was dafür beansprucht wird, und wer es vor dem Kaufen probieren will, schicke seine Adresse für eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken zu haben für 50c und \$1 die Flasche.

Entfesselte Reisegeheimnisse.

Schaffner: „Also, Wis — schnell einsteigen, 's keine Sekunde Zeit mehr übrig.“

Wis: „Ach — meiner Schwester muß ich noch einen Abschiedskuß geben!“

Schaffner: (eilig): „Nur hinein — hinein! — das will ich schon selbst besorgen!“

Eisenbahnbeamter (zum Passagier in der 1. Klasse mit einem Billet 2. Klasse): „Sie haben ja nur ein Billet 2. Klasse. Sie müssen die Differenz nachzahlen.“

Passagier: „Die 2. Klasse war aber doch besetzt!“

Beamter: „Ja, aber es war doch

eine Menge Platz in der 3. Klasse!“

Passagier: „Sehr richtig. Zahlen Sie mir die Differenz heraus, dann steige ich um.“

Eine Dame ruft voll verhaltenem Aergern, weil in ihrem Coupe geraucht wird: „Schaffner, darf hier geraucht werden?“

„Ja, stecken Sie sich nur eine an!“

Zwei Geschäftsreisende öffnen statt der Thür zu ihrem Schlafzimmer die Thür zum Nebenzimmer, wo eine Dame logirt. Erschreckt springt diese aus dem Bett und ruft, da sie die beiden für Raubmörder hält: „Ach Gott, lassen Sie mich doch leben!“ — „Karle“, sagte darauf der eine, „warum sollen wir sie nicht leben lassen?“ — Beide: „Sie lebe hoch! Sie lebe hoch! Dreimal hoch!“

Granulame Veräufung.
wäre ungefähr so willkommen gewesen für A. Cooper, Oswego, N. Y., wie der unbarmherzige, lungenerreißende Husten, der jahrelang jeder Behandlung trotzte. Am lästigsten war er nachts, schreibt er, „nichts half mir, bis ich Dr. King's Neue Entdeckung nahm, die mich vollständig kurirte. Ich huste jetzt nie nachts.“ Millionen können keine unvergleichliche Wirksamkeit bei hartnäckigen Erkältungen und Husten, wunden Lungen, Grippe, Asthma, Blutungen, Group, Keuchhusten oder Heuieber, Kindern schnell und befriedigend stekt. Ein Versuch überzeugt. 50c u. \$1.00. Probeflasche frei. Wird postfrei garantiert von V. E. Voelcker & Son.

Bekämpfung des Typhus.

In Baltimore sind vorlezte Woche 121 Erkrankungen am Typhus angemeldet worden, und in der vorhergehenden Woche 108. Daran knüpft, Der Deutsche Correspondent die folgenden Bemerkungen, die auch hier in Texas, wo Erkrankungen am Typhus nichts Seltener sind, Beachtung verdienen:

„Nun haben wir jedes Jahr im Spätsommer eine größere Zahl von Typhustranken in der Stadt als zu anderen Zeiten des Jahres; allein in der dritten Augustwoche 1909 kamen nur 43 neue Typhusfälle zur Anmeldung. Die Krankheit tritt also in diesem Sommer viel stärker auf als in früheren Jahren. Warum? Das zu ergründen, ist Pflicht der Gesundheitsbehörden und der Aerzte. Mit der wöchentlichen Statistik ist es nicht gethan, auch nicht mit dem Rath, nur abgekochtes Wasser zu trinken. Der Ansteckungsstoff wird ja oft mit dem Trinkwasser in den Körper aufgenommen, aber nicht selten auch mit anderen Nahrungsmitteln; so mit Milch, Rettichen, Obst u. A. Auch da, wo das Trinkwasser abgekocht wird, ist also kein absoluter Schutz geboten. Ueberdies wird zum Waschen wie zum Reinigen der Zähne und zum Ausspülen des Mundes, zum Spülen von Gläsern u. dgl. gewöhnlich kein abgekochtes Wasser gebraucht. Und nun erst die billigen, so viel getrunkenen kohlen-säurehaltigen Wasser, die fast alle aus Hydrantenwasser hergestellt werden! Haben sie weniger Ansteckungsgefahr als das Wasser der städtischen Wasserleitung? Vorausgesetzt, daß das städtische Wasser der Träger der Krankheitsreger ist. Das müßte vor allen Dingen einmal festgestellt werden. Ist das der Fall, so wären Vorkehrungen getroffen, der Verseuchung des städtischen Trinkwassers ein Ende zu machen. Städtische und staatliche Gesundheits- Behörde müßten da Hand in Hand gehen. In gewissen Kreisen verspricht man sich viel von den geplanten neuen Wasseranlagen. Das Wasser darin kann ebenfugot verseucht werden, wie in den jetzigen. Eine Hochquellen-Leitung, wie sie München, Wien, und auch einige amerikanische Städte haben, können wir nicht haben. Deshalb muß aber gesorgt werden, daß das Trinkwasser einer Halbmillionenstadt frei von Typhus-Bazillen gehalten wird. Die Verseuchung unseres Trinkwassers geschieht meist an den Flußläufen, die unsere Wasserleitungen speisen. Auch die Verseuchung

der Milch ist auf die Land-districte, welche die Stadt mit Milch versorgen, zurückzuführen. Die staatliche Gesundheitsbehörde und die Landärzte könnten viel thun, wenn alle Typhusfälle zur Anzeige kämen und scharf controlirt würden, denn die frische Milch enthält keine Typhusbazillen, sie wird durch verseuchtes Wasser beim Waschen der Gefäße infizirt.

In letzter Zeit sind auch die Fliegen als Verbreiterinnen des Typhus genannt worden. Wohl nicht mit Unrecht. Die Keime des Typhus verlassen den Körper des Kranken mit dem Darmentleerungen und dem Harn, gelegentlich auch mit dem Lungenauswurf. Nun weiß Jedermann, daß sich die Fliegen, wo sie nur können, auf diesen Stoffen aufhalten, dann aber auch über Butter, Zucker, Brod und andere Nahrungsmittel verfallen, sie beschmutzen und damit werden auch sicher Typhus-Bazillen auf die Nahrungstoffe übertragen. Daß gerade im Nachsommer, wenn die Fliegenpest am größten ist, auch die Zahl der Typhusfälle steigt, läßt auf eine Infektion durch Fliegen schließen. Dagegen muß sich nun Jeder schützen, so gut er kann. Wo Krieg den Fliegen! Der Kampf gegen den Typhus muß auf der ganzen Linie mit Energie geführt werden. In erster Linie von den Gesundheitsbehörden.

Einem Mann mit eisernen Nerven.

unbegreiflichem Willen u. gewaltiger Thatkraft findet man nie, wo Wagen, Leber, Nieren und Därme nicht in Ordnung sind. Wer diese Eigenschaften wünscht und den Erfolg, den sie bringen, gebraucht Dr. King's New Life Pills, die unvergleichlichen Regler, um stark an Geist und Körper zu sein. 25c bei V. E. Voelcker & Son.

! Aus St. Goar wird geschrieben: „Infolge des starken Automobilverkehrs am Rhein hat die Loreley auf kürzere Zeit ihren Felsenfiß verlassen und in das Fremdenbuch eines bekannten Hotels in St. Goar folgende Verse mit vor Erregung bebender Hand niedergeschrieben:

Ich sitz auf einem Felsen, Verträuert und verdrückt! Und halte unterm Staubtuch Wein goldenes Haar versteckt. Schon nimmt am Strom kein Ende

Das Stöhnen und Gefauch Der Dampfer und Eisenbahnen, Ihr Lärm, ihr Stank und Rauch. Da nun die Autosferze Auch noch verläutern den Rhein, So stelle ich bis auf weiteres Mein Können und Singen ein.“

— In Russland greift die Cholera noch immer weiter um sich. Auch in Italien ist die Seuche trotz der energischen Maßregeln der Regierung noch nicht erloschen. Auch in den Vorstädten von Constantinopel ist jetzt die Cholera aufgetreten. Bei den schlechten sanitären Zuständen in Constantinopel kann die Seuche dort großes Unheil anrichten.

— Mein Freund Oskar war furchtbar aufgeregt, als er zum letzten Rigorosum ging. Ich stand unmitelbar vor Beginn desselben mit ihm am Gange vor dem Prüfungssaal, als der joviale Examinator Hofrath A. auf uns zutrat und meinen Freund fragte, ob er schon aufgeregt wäre. „Herr Hofrath“, erwiderte leichenblau Oskar, „mein Kopf ist wie eine Wüste.“ — „Na, aber einige Dafen wird es ja doch darin geben“, meinte lächelnd der Herr Professor, worauf Freund Oskar versetzte: „Das schon; ob aber die Kammele gerade hinfinden?“ (W.)

Nettete sein Wein.

„Alle dachten, ich würde mein Wein verlieren“, schreibt J. A. Swensen, Watertown, Wis., 36-jähriges Exzem, das 15 Aerzte nicht kuriren konnten, machte mich zuletzt bettlägerig. Bucklen's Venica-Salbe kurirte mich dann vollständig.“ Unschmerzhaft bei Hautausschlag, Exzem, Salbfluß, Geschwüre, Fieberauschlag, Brand-, Krüch- und Schnittwunden und Hämorrhoiden. 25 Cts. bei V. E. Voelcker & Son.

! Ein guter Redner, der nicht zugleich ein guter Denker ist, bleibt auch ewig ein Schwätzer.

! Liebe verzeiht alle Fehler, Freundschaft übersieht sie.

Dr- theifen Sie selbst!

Sie haben von der Güte des Pabst Blue Ribbon Bier gelesen. Aber das bloße Lesen gibt wenig Befriedigung. Sind Sie Einer der Wenigen, die unsere Behauptungen noch nicht auf die Probe gestellt haben, dann thun Sie es jetzt. Probiren Sie eine Flasche von

Pabst Blue Ribbon

Dem vorzüglichsten Biere

Geben Sie Ihr eigenes Urtheil ab; wir lenken Ihre Aufmerksamkeit auf seine klare, stets ungetrübtte Bernsteinfarbe, ganz gleich, wie kalt es ist. Lassen Sie uns Ihr Augenmerk auf den feinen, zarten Hopfengeschmack und die angenehme Blume richten, deren Sie sich nie zuvor beim Genuße von Bier bewußt waren. — Der appetitregende Geschmack des Hopfens, die köstliche Blume des „Pabst Blue Ribbon“ wird sofort die Bierfrage für Sie entzcheiden.

Ausschließlich gebraut und auf Flaschen gezogen von Pabst in Milwaukee.

Bestellen Sie einfach bei dem Händler, dessen Namen Sie hier unten finden.

Milwaukee Beer Co.

New Braunfels, Tex.

Das Talent findet, wenn es sucht; das Genie auch, wenn es nicht sucht.

Mühsigang ist aller Lafter Anfang, Zwangsarbeit ihr Ende.

Die Thaten zeigen den Menschen, die Motive den Charakter. Man mag über den Sprecher des Hauses denken, was man will, jedenfalls ist es eine starke Zustimmung, daß er in seinen alten Tagen noch das Fliegen lernen soll.

Glücklich zu sein, muß man gesund sein. Letzteres kann man nicht, wenn die Leber ihre Pflicht nicht thut — langsame aber sichere Vergiftung ist unter solchen Umständen die Folge. Wal-lards Herbine macht die Leber vollständig gesund, hält Magen und Därme in Ordnung und kräftigt das ganze System. Zu haben bei A. Tolle.

Variirtes Dichterwort. Träumen von Glück, und Aufwachen zu Sorgen, das ist das Loos jedes Sterblichen auf Erden! (Byron.)

Träumen vom Geldbriestträger und Aufwachen zu Gerichts-poll-ziehern, das ist das Loos des Studenten. (Spund.)

Einweihung. „Sie haben in Ihrem Bureau jetzt auch Telephon. Wird es recht fleißig benutzt?“

„D, ja. Heut' hab' ich schon die dritte Kasse telephonisch bekommen.“

Unpassende Partie. Dame: „... Also wirklich schon wieder entlobt, Herr Baron?“ Baron (Autler): „Freilich! Das Mädchen konnte ja nur 50 Kilometer die Stunde vertragen!“

Unwürdig. Sergeant: „Fräulein Anna, ich verehere Sie, ich liebe Sie, ich bete Sie an.“

Dienstmädchen: „Ach, Herr Sergeant, ich verhehe ja bloß die ganz gewöhnliche, bürgerliche Käche.“

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassirer.

Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$140,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Joseph Faust, George Knoke, S. Dittlinger, John Marbach, S. D. Gruene, S. G. Henne, Walter Faust.

Alleinige Großhändler für Old Saratoga Old Reserve und Green River Whiskeys, Schlitz Bier.

Hugo, Schmelzer & Co.,

Großhändler für Getränke und Cigarren.

613-615 Military Plaza. Phones 113. San Antonio, Texas.

Drucksachen jeder Art, Deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels-Zeitung.

Aus allen Richtungen führen die Wege nach
EIBAND & FISCHER
 am Marktplatz, in Neu-Braunfels,
wo jetzt der erste Clean Up Sale im Gange ist.

Es ist dieses eine Gelegenheit, welche Keiner versäumen sollte, da Waaren hier im Augenblick für uns fast keinen Werth haben und ohne Berücksichtigung des bestimmten Preises verkauft werden.

Vom Nord-West Vom Norden Vom Nord-Ost
 Vom Westen Vom Süden Vom Süd-Ost

Texanisches.

• Beim Baden in der Guadalupe bei Victoria erkrankte am Samstag der 57-jährige Benga Brown, als er seinen Sohn reiten wollte. Der Knabe wurde von Anderen gerettet. Brown kam vor etwa einem Jahre aus Nebraska und kaufte sich in Victoria County an; er war wohlhabend.

• Zwölf Meilen südlich von Seguin wurde eine Tochter des Rogers Madison Merriday von ihrem kleinen Bruder zufällig erschossen, als er mit einem Winchestergewehr spielte.

• Unter den fünf neuernannten Professoren an der Staatsuniversität befinden sich zwei Deutsch-amerikaner: nämlich Herr August C. Krey, welcher Geschichte des Mittelalters docirt wird, und Herr Hugo F. Kuehne, welcher der neugeschaffenen Abtheilung für Architektur vorsteht wird.

• Auf einem Zuge der Sunset-Eisenbahn werden dieser Tage lebhafte Familienkreise durch Texas kommen, die sich in der Trevino-Colonie in Mexiko, gegenüber von Eagle Pass, niederlassen wollen.

• Aus Yorks Creek wird uns geschrieben: Fröhliche Hochzeit feierten im Elternhause der Braut im engsten Familienkreise am 3. September Herr Edwin Vorheier und Fr. Ida Erleben. Den Trauakt vollzog Herr Pastor Zamorski. Trauzugegen waren: Herr Robert Hausmann und Fr. Betty Erleben, Herr Albert Schmidt und Fr. Emmy Vorheier. Nach der Trauung wurde das Töchterlein Selga Betty Mathilda des Herten Walter Stempel und Frau Meta geb. Erleben getauft. Als Pathe standen: Frau Alwine Stempel, Frau Mathilda Erleben, Fr. Betty Erleben, Frau Auguste Gwelling, Herr Christian Borchers, Herr Walter Adolph, Herr Edwin Vorheier, Herr Benno Stempel. Ein feiner Festschmaus beendete die Doppelfeier.

• In Amorillo fuhr der 16

jährige Brownie Wilson mit seinem ungefähr 40 Meilen in der Stunde gehenden Motorcycle gegen einen Stein. Er wurde herantorgeschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Man glaubt nicht, daß er mit dem Leben davon kommt.

• Bei Kirbyville wurde am Montag Nachmittag der kürzlich eingewanderte J. H. Kihlen vom Blitz erschlagen.

Zehntausend Meter unter dem Meer.

Ueber die Meeresforschungsfahrt, die norwegische Gelehrte mit dem Schiff „Michael Sars“ auf dem Atlantischen Ocean unternahmen, wird nach Christiania aus St. Johns, N. F., gemeldet daß die Expedition nunmehr dort angelangt sei, nachdem Gibraltar, Algier, Kap Mogador, die Kanarischen Inseln und die Azoren besucht worden waren. Ueberall sind Untersuchungen großer Tiefen vorgenommen worden; man hat sogar Tiefen von 6000 Metern erforscht. Die wichtigsten Ergebnisse haben dann die Untersuchungen in Tiefen von etwa 1000 Metern gehabt. Ungefähr 150 neue Fischarten sind gefunden worden, darunter viele von größtem Interesse. Ueber verschiedene, den Golfstrom betreffenden Verhältnisse haben die angestellten Untersuchungen neues Licht gebracht. Auffehende Entdeckungen sind vor allem in der Sargassosee oder demjenigen Theile des Atlantischen Ozeans gemacht worden, der sich zwischen Westindien und den Kanarischen Inseln befindet; hier sind gewaltige Mengen schwimmenden Seetangs, „Sargassum“, gefunden worden. Die Untersuchungen der „Michael Sars“ Expedition im Sargassosee haben, nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ aus Christiania, ergeben, daß die bisher geltenden Ansichten über die Verbreitung der in Frage stehenden Algen zum großen Theile irrtümlich sind.

Die Nachrichten, daß die Cholera von Rußland, trotz der strengen Vorsichtsmaßregeln, auch nach Preußen, nach Berlin und Spandau eingeschleppt worden ist, waren übertrieben. In Berlin ist nach strenger Untersuchung durch die Gesundheitsbehörden kein Cholerafall vorgekommen, und in Spandau sind die beiden Erkrankten wieder wohl. Auch aus Oestreich werden keine weiteren Cholerafälle mehr gemeldet. Wien ist wieder cholerafrei, dagegen ist man in Italien der Seuche noch nicht Herr geworden.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland sind wieder einmal so gespannt, daß es demnächst zu einem Bruch kommen kann. Auch die Bulgaren thun alles, um mit der Türkei anzubandeln. Man will nun einmal den „ranken Mann“ nicht in Ruhe gelund werden lassen.

In Nicaragua soll, nachdem General Estrada als provisorischer Präsident die Bügel der Regierung ergriffen, wieder Ruhe und Ordnung eintreten. Auf wie lange?

Der Panamerikanische Congreß, der seit sieben Wochen in Buenos Ayres getagt hat, ist zum Abschluß gekommen. Weniger als die früheren allamerikanischen Congresse wird er wohl auch nicht geleistet haben.

Das jährliche Preisfest am der Bahn des San Marcos Hermanns-Vereins findet am 18. September statt, wozu die Regelfreunde höflich eingeladen sind.

Z. M. S. V.

Großer Ball
in
Maxdorff's Halle
Samstag, den 10. September.
Freundlich laden ein
Oberkampfs & Scheier.

Großer Band Ball
in der
Selma Halle
Samstag, den 10. September.
Anfang um 7 1/2 Uhr; bis 8 Uhr Concert. Eintritt für Monopersonen 50 Cts., für Damen frei. Freundlich ladet ein
Die Selma Band.

Großes Preisfest
des
Rogers Ranch Farmer-Vereins
am 25. September.
Freundlich ladet ein,
Der Verein.

Großer Ball
in
Bulverde
Samstag, den 10. September.
Freundlich ladet ein
Louis Bartels.

Ball
in der
Barbarossa Halle
Samstag, den 10. September.
Freundlich ladet ein
J. Matfeld jr.

Vocal- und Instrumental-Concert
in
Walhalla
Sonntag den 10. September.
Komische und sentimentale Vocal-Solos und Duette der Herren W. Garms und V. Mittendorf, sowie mehrere Nummern eines guten Orchesters aus Neu-Braunfels. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt, Erwachsene 25 Cts., Kinder 15 Cts. Nach dem Concert Ball. Tanzgeld 25 Cents.

Ball
in der
Jorn Halle
Samstag, den 10. September.
Freundlich laden ein
A. Siegenbals & Co.

Großes Preisfest
des
Goodwin Sr. Schützen-Vereins
Sonntag, den 18. September.
Anfang 9 Uhr morgens. Alle 22 Cal. Vereine sind freundlich eingeladen. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Es ladet ein
Der Verein.

Cedo-Cide thut es!
Sicherer Tod
 für Käfer, Insekten und alles Ungeziefer.

Abolutes Vorbeugungsmittel gegen ansteckende Krankheiten, die durch Keime und Mikroben in der Luft verursacht werden.

Was Cedo-Cide thut.

Es tödtet und vertilgt Motten, Ameisen, Flöhe, Läuse, Wanzen, Milben, Schaben, Zecken, Hühnerläuse, Meddbugs usw. In Pint- und Quartflaschen, 50c und \$1.00.

— Zu haben bei —

H. V. Schumann,
 Apotheker,
 Neu-Braunfels, : : : Texas.
 Eine Sprühvorrichtung mit jeder Flasche frei.

Wohnung, Phone 36.
Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER,
 Allgemeiner Bauunternehmer
 und Eigenthümer der
New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Wand- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabricirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Plasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität.

Friedrich Hofheinz, Präf. C. J. Zipp, Kassirer.
 Harry Schulze, Ass. Kassirer.

Die
Neu-Braunfeller Staats-Bank

(eine Garantie-Fonds-Staats-Bank)
besorgt eure Geschäfte prompt.
 Werthpapiere werden unentgeltlich aufbewahrt. Wechsel nach allen Ländern werden ausgestellt, und Einkassirungen prompt besorgt.

Directoren: Julius Giesede, C. J. Zipp, Otto L. Vogel, Wm. Stratemana, Ernst Stein, Theodor Schwab, Wm. F. Ripp, F. Kraft, J. Hofheinz.

Agentur für Versicherung gegen Feuer und Tornado